Beitr. Naturk. Oberösterreichs	9	659-699	2000
--------------------------------	---	---------	------

Floristische Notizen aus dem Oberen Innviertel (Bezirk Braunau)

R. KRISAI

A b s t r a c t . During more than forty years the author collected data on the vascular plant distribution in the so called "Upper Innviertel", the westernmost part of Upper Austria. This region is partly influenced by the last glaciation and therefore comprises lake shores, mires, terraces and a relatively high species diversity, especially of mire plants and such of riverine forests, such as for example *Betula humilis*, *Betula nana*, *Cladium mariscus*, *Carex buxbaumii*, *Carex pilosa*, *Leucojum vernum* and *Galanthus nivalis*.

Vorbemerkung

Seit mehr als vierzig Jahren ist der Verfasser im westlichen Oberösterreich und den Nachbargebieten botanisch tätig, wobei auf einer Vielzahl von Exkursionen eine Menge Material zusammengekommen ist, das zum Teil noch der Bearbeitung harret. Da der Plan einer Flora des Gebietes (etwa einem Nachfolger des „VIERHAPPER“) aus zeitlichen Gründen fallen gelassen werden mußte, soll hier wenigstens ein Teil der Funde mitgeteilt werden. Ein Teil der Arten wurde schon in früheren Arbeiten des Verfassers erwähnt oder ist in pflanzensoziologischen Tabellen enthalten. Auch diese werden der Vollständigkeit halber hier angeführt.

Naturräumliche Übersicht

Der westlichste Teil Oberösterreichs, der Bezirk Braunau, gehört zur Gänze dem nördlichen Alpenvorland an, unterscheidet sich aber in geologischer Hinsicht nicht unwesentlich vom Rest des Landes. In viel stärkerer Weise ist er von den Vorgängen der Eiszeit geprägt. Der Salzach-Vorlandgletscher war der östlichste, der seine Zunge noch weit ins Vorland hinaus schieben konnte, während der östlich benachbarte Traungletscher am Alpennordrand stehen blieb. Der Südteil des Bezirkes hat daher Anteil am Grund- und Endmoränengebiet; die eiszeitlichen Terrassen reichen bis zum Inn bei Braunau und darüber hinaus. Das Quartär des Gebietes wurde von WEINBERGER (in EBERS, WEINBERGER, DEL NEGRO 1966) und neuerdings in umfassender Weise von KOHL (1997ff) bearbeitet, der die neueste Literatur berücksichtigt.

Östlich der Mattig hat der Bezirk noch Anteil am Tertiärgebiet des Kobernauber Waldes, das im Charakter vom Moränenanteil deutlich verschieden ist. Saure Quarzsande und -schotter nehmen hier einen größeren Teil ein als im Westen; die Täler sind fluviatil geprägt, natürliche, stehende Gewässer fehlen. Die einst vorhandenen künstlichen Trift-

teiche sind abgelassen und haben Feuchtwiesen Platz gemacht. Die Höhenunterschiede im Gebiet halten sich in Grenzen: vom Inn bei Altheim (330 m) bis zum Tannberg-Gipfel (785 m) beträgt die Differenz nur 455 m. Hochmontane oder subalpine Arten sind daher die große Ausnahme.

Über die klimatischen Verhältnisse des Gebietes wurde mehrfach berichtet (z.B. KRISAI 1993).

Diese Voraussetzungen brachten eine relativ große Vielfalt an Vegetationseinheiten hervor. Auf den jungen Alluvionen an Salzach und Inn sind Reste von Auwäldern erhalten, die an der Salzach noch gelegentlich überschwemmt werden. Das hier noch vorhandene Flußkontinuum und die Nähe der Alpen führten dazu, daß entlang der Salzach gelegentlich subalpine Arten bis in die Gegend von Braunau verfrachtet wurden und sich halten konnten.

Das Endmoränengebiet, besonders die Jung-Endmoränen aus der Würm-Eiszeit, ist bekannt durch seine Seen (Höllerer See, Holzösterer See, Heradinger See, Leitensee, Imsee, Huckinger See) und Moore (Ibmermoos, Tarsdorfer Filzmoos, Hehermoos u.a.). Außerhalb der Moore war es ein Buchenwald-Gebiet; der Wald mußte aber vielfach landwirtschaftlichen Kulturen weichen, nur das große Waldgebiet des Oberen Weilhart blieb erhalten. Die nördlich anschließenden Terrassen tragen unterschiedliche Vegetation. Während die fruchtbare, weil lößbedeckte Hochterrasse von landwirtschaftlichen Intensivkulturen bedeckt ist, ist die Niederterrasse auch heute noch weitgehend bewaldet (Unterer Weilhart, Lach-Forst, Hart-Wald). Der Bereich der landwirtschaftlichen Intensivkulturen gehört zu den artenärmsten Teilen des Bezirkes (Gemeinden Schwand, Neukirchen, Burgkirchen). Nur an Steilhängen blieben hier kleine Waldreste erhalten.

Die Täler von Enknach und Mattig-Schwemmbach sind dicht besiedelt. Wasserkraft wurde hier seit Jahrhunderten in kleinen Mühlen und Sägewerken genutzt und die Wasserläufe sind größtenteils künstlich. Der Unterlauf der Mattig wurde – wie Inn und Salzach – schon vor hundert Jahren reguliert und ist in ein Betonkorsett gezwängt; der Oberlauf der Mattig zwischen Pfaffstätt und dem Grabensee blieb aber erhalten und ist heute noch ein Kleinod in der ausgeräumten Landschaft.

Von den einst artenreichen Feuchtwiesen der Täler des Kobernauber Waldes (Moosbachtal, St. Veiterbach-Tal, Schwemmbach-Tal) ist wenig erhalten, fast alle sind sie den Drainagen und Intensivierungen der Sechziger und Siebzigerjahre zum Opfer gefallen. Der Wald und seine Geschichte wurde mehrfach genau bearbeitet (KRISO 1961, REITERER 1979). Er ist weitgehend forstlich verändert und naturnahe Bestände sind auf kleine Reste zurückgedrängt. Ursprünglich wohl bodensaurer Buchenwald (Hainsimsen-Buchenwald), dominieren heute überall Fichtenforste. Trotzdem ist noch manche Kostbarkeit zu finden (STÖHR 1999, 2000).

Für den Fachmann, aber auch den botanisch interessierten Wanderer ist es immer erfreulich, wenn er eine Besonderheit entdeckt. Trotzdem sollten Einzelfunde nicht überbewertet werden. Einige Pflanzen am Wegrand können im nächsten Jahr schon wieder verschwunden und der Fund damit erloschen sein. Um gesicherte Fundangaben machen zu können, sind Beobachtungen über mehrere Jahre hinweg erforderlich – und eine Mindestgröße des Bestandes. Die Vegetation ist nichts Statisches, sondern ständigen Veränderungen unterworfen, und das nicht nur wegen der menschlichen Tätigkeit (die sicher dabei die größte Rolle spielt), sondern auch aus natürlichen Gründen (Zuwachsen einer Waldlichtung, Vernarben einer Rutschung, Zuwachsen von Schlenken im Moor).

So muß man sich mit dem Verschwinden mancher Arten abfinden, während anderswo wieder neue auftauchen.

Die viel beschworene Artenvielfalt kann nicht das Kriterium für Natürlichkeit sein, sondern ist oft das Produkt bestimmter Eingriffe, auch gärtnerischer Art. Eine Streuwiese ist artenreicher als das Hochmoor, aus dem sie herauskultiviert wurde, und dennoch ist sie ein Kunstprodukt. Beim Schutz der Natur sollte aber das Ursprüngliche Priorität haben.

Fundliste

Die Nomenklatur und Reihenfolge der aufgelisteten Arten richten sich mit wenigen Ausnahmen nach ADLER, OSWALD, FISCHER & al. (1994), wobei auf die Angabe höherer Einheiten als der Familie verzichtet wird. Die Autorennamen stammen aus EHRENDORFER (1973). Die Angaben von Quadrant der floristischen Kartierung EHRENDORFER & HAMANN (1965), Fundort und Funddatum beziehen sich auf Belege im Herbar des Verfassers. Es wurden möglichst nur Angaben aufgenommen, bei denen ein Beleg vorhanden ist. Ist kein Datum angeführt, handelt es sich um Funde des Verfassers, bei denen ein Beleg fehlt. In einigen Fällen (bes. Orchideen) wird auf eine genauere Fundortangabe aus Naturschutzgründen verzichtet. Neophyten (*Solidago canadensis*, *Heraclium mantegazzianum* etc.) wurden nicht aufgenommen. Die Liste erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit!

Lycopodiaceae

Huperzia selago (L.) BERNH. ex SCHRANK & MART.

Der Tannen-Bärlapp wurde nur einmal beobachtet: 7943/2: Graben im Ibmermoos, 10.6.1957.

Lycopodium clavatum L.

Der Keulen-Bärlapp ist im Gebiet an ausgehagerten Waldstellen noch relativ häufig: 7744/4: Hart-Wald bei St. Peter, 1.11.1956, mittlerweile erloschen; 7943/2: Ibmermoos, Rhynchosporium, 27.10.1957, 7945/2: Kobernauber Wald, bei Frauschereck, 12.8.1973, 7943/1: im Wald beim Huckinger See, 3.10.1981, 7743/2: Stadleck bei Simbach am Inn, Bayern, 3.8.1981, 7946/1: Kobernauber Wald, Schwarzmoostal, 15.5.1982, 7842/4: Oberer Weilhart, beim Lohjörgl, Gem. St. Radegund, 24.6.1995, 7845/4: Kobernauber Wald, bei Geierseck, Gem. St. Johann am Wald, 30.8.1998.

Lycopodiella inundata (L.) HOLUB

Der Moor-Bärlapp gehört zu den Besonderheiten des Ibmermooses und wird von dort schon von VIERHAPPER (1882, 1885-89) angegeben. Als ausgesprochener Rohboden-Besiedler kommt er nur auf nacktem, aber feuchtem Torf vor und verschwindet mit dem Schluß der Vegetation wieder. Dem entsprechend wechseln auch die Fundstellen.

7943/2: Ibmermoos, Frankinger Möser, 26.5.1957; Pfeiferanger, 22.8.1989 u.a.

Bemerkenswert ist ein Vorkommen an der N-Seite des Schellenberges in Simbach am Inn, Bayern, das im Bayern-Atlas (SCHÖNFELDER, BRESINSKY 1990, vgl. aber STEIN 1999) nicht angeführt ist: 7744/1: Schellenberg N-Seite, Stadt Simbach am Inn, 7.7.1981. Die Art wächst dort nicht auf Torf, sondern über feuchtem tertiärem Quarzsand.

***Selaginella helvetica* (L.) SPRING.**

Der Schweizer Moosfarn, eine Art trockener Pionierstandorte, begleitet die Salzach: 7842/4: Werfenau, Gem. St. Radegund, 13.7.1995, Unterhadermark bei Raitenhaslach, Stadt Burghausen, Bayern, 8.4.2000, 7743/3: Überackern-Mühlal, 2.4.1995. Außerdem kam die Art durch viele Jahre an den Dämmen am Inn bei Braunau vor, z.B. 7744/1: Inndamm bei der Enknachmündung, Stadt Braunau, 28.5.1957. In den letzten Jahren wurde die Art dort allerdings nicht mehr beobachtet (oder übersehen?).

Equisetaceae

***Equisetum telmateia* EHRH.**

Der Riesen-Schachtelhalm ist an den Quell-Austritten der Salzachhänge beiderseits des Flusses sehr häufig. 7842/4: Salzachleiten bei St. Radegund, 24.8.1956, 11.5.1975, 26.3.1989, Raitenhaslach, Bayern, Salzachhang, 3.4.1967, 7744/1: Schellenberg S-Seite, Simbach am Inn, Bayern, Quellflur, 10.5.1959, 7942/2: Ettenau, Hangwald, mehrfach, 7843/4: Überackern, Hangwald an der Salzach, mehrfach, 7743/4: Hangwald bei Rothenbuch, Stadt Braunau.

***Equisetum variegatum* SCHLEICH. ex WEB. & MOHR**

Diese subalpin/alpine Art wurde an zwei Stellen im Hangwald und im Uferbereich an der Salzach auf bayerischer Seite gefunden. 7942/4: Ufer der Salzach bei Raitenhaslach, Schotterbank, 3.4.1967, 7942/1: Salzachhang nördl. Tittmoning, Bayern, Quellflur, 24.5.1999.

***Equisetum fluviatile* L.**

Der Schlamm-Schachtelhalm ist in den Mooren des Gebietes oft anzutreffen, wobei die astlose Form dominiert. Am Ufer stehender Gewässer hingegen bildet die ästige Form gelegentlich größere Bestände. 7744/2: Hagenauer Stausee des Inn, Gem. St. Peter am Hart, 29.7.1962, 7943/2: Ibmermoos, Frankinger Möser, 1.6.1957, Heradinger See, O-Ufer, 1.6.1958.

***Equisetum hyemale* L.**

Der Winter-Schachtelhalm ist an der Salzach von der Landesgrenze bis zur Mündung und am Inn weiter bis Braunau ungemein häufig und bildet in der Au dichte Bestände (*Alnetum incanae* subass. v. *Equisetum hyemale*). 7743/4: Inn-Au bei Blankenbach, Stadt Braunau, 15.3.1959, 11.4.1992, 7843/1: Inn-Au in Überackern, 14.3.1982, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, Salzachau nördl. d. Brücke, 25.4.1995.

O p h i o g l o s s a c e a e

***Ophioglossum vulgatum* L.**

Die Natternzunge kommt an wenigen Stellen in Feuchtwiesen vor, dort aber anscheinend recht beständig. 7943/1: Holzöster, Gem. Franking, 1.6.1980, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 16.5.1995, 7943/2: Ibmermoos, 24.5.1995.

T h e l y p t e r i d a c e a e

***Thelypteris palustris* SCHOTT**

Der Sumpffarn (nach ADLER, vulgo Erlenfarn) ist in den Moowäldern relativ häufig. Mit einigen anderen Arten gehört er zu den Gewinnern der Nutzungsänderungen der letzten Jahrzehnte, in denen nach Auflassen der Streumahd auf manchen Flächen Moorwald aufkommen konnte. Da die Wiesen zumeist auf Bruchwaldtorf stockten, kann man sagen, der Wald hat sich sein angestammtes Areal zurückgeholt. 7943/2: Ibmermoos, 16.5.1957 (u. div. andere), 8044/2: Nordmoor am Grabensee, Gem. Palting, 27.5.1967, 7944/2: Enknachmoos, Gem. Auerbach, 13.9.1964, 15.6.1980, 7944/3: Feuchtwald an der Enknach, 27.4.1974, 7944/1: Gietzingermoos (Wärzinger Moos), Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 19.5.1975, 7842/4: Feuchtwald bei Wanghausen, Gem. Hochburg-Ach, 15.7.1995, 7944/4: Uferwald an der Mattig bei Kerschham, Gem. Lochen, 6.10.1995.

A s p l e n i a c e a e

***Asplenium scolopendrium* L.**

Die Hirschzunge drang entlang von Salzach und Alz bis zu den Dachlwänden bei Perach am Inn vor, ein Vorkommen, das den örtlichen Floristen schon seit langem bekannt ist, in den Bayern-Atlas aber keinen Eingang fand. Der Verfasser fand ganze 2 Pflanzen im Hangwald an der Salzach nördlich von Tittmoning (7842/3, 15.6.1999).

***Asplenium viride* HUDS.**

Der grüne Streifenfarn drang entlang der Salzach ebenfalls bis zu ihrer Mündung in den Inn vor und ist an den Konglomerat-Ausbissen mehrfach anzutreffen. 7743/4: Überackern, beim Inn-Salzach-Blick, 26.5.1957, 7842/4: Wanghausen, Gem. Hochburg-Ach, 8.7.1995, 7942/1: Salzachleiten nördlich von Tittmoning, Bayern, 24.5.1999, 7843/1: Wenger Graben, Gem. Hochburg-Ach, 26.10.1999.

D r y o p t e r i d a c e a e

***Gymnocarpium robertianum* (HOFFM.) NEWM.**

Der Ruprechtsfarn kommt sporadisch an Konglomerat-Ausbissen auf beiden Seiten entlang der Salzach vor. 7842/4: Werfenau, Gem. St. Radegund, 8.7.1995.

***Matteuccia struthiopteris* (L.) TODARO**

Der Straußfarn tritt da und dort in der Salzach auf, überschreitet die Nonnreiter Enge aber nach Norden nicht. 7942/2: Salzach bei Simling, Gem. Ostermiething, 18.5.1975, 7842/4: Salzachufer nahe der Mündung des Lohjörgl-Baches, Gem. St. Radegund, 16.9.1995.

***Dryopteris cristata* (L.) A. GRAY**

Der Kammfarn gehört wie der Erlenfarn zu den Gewinnern der jüngsten Veränderungen in der Landnutzung und konnte seine Vorkommen ausdehnen. 7943/2: Ibmermoos, Frankinger Möser, 1.8.1955, Ibmermoos, 26.9.1981, Enknachmoos, Gem. Auerbach, 15.6.1980.

P i n a c e a e

Von den Nadelhölzern müssen die (natürlichen) Vorkommen der Latsche (strauchige Form der Bergkiefer, *Pinus mugo* TURRA s.str. und *Pinus x rotundata* LINK) doch kurz erwähnt werden. Sie wächst im Ibmermoos im Ewigkeit-Filz (7943/4) und in den Frankinger Mösern (7942/2); nur ein Strauch konnte sich im Pfarrermoos halten. Die Vorkommen in Ibmer werden sehr bedrängt, einerseits durch gewerblichen Latschenschnitt (für Gärtner) andererseits durch die diversen Eingriffe im Moor, die das Eindringen von Moorbirke, Kiefer und Fichte begünstigen. Ein zweites großes Vorkommen liegt im Tarsdorfer Filzmoos (7943/1). Die Pflanzen gehören fast ausschließlich zur Kleinart *Pinus mugo* TURRA s.str. Der erhaltene Teil der Ewigkeit gehört zur Randzone des einstigen 200 ha großen Hochmoorschildes, der dem Torfabbau zum Opfer gefallen ist.

N y m p h a e a c e a e

Die weiße Seerose (*Nymphaea alba* L.) ist vermutlich gegen Gewässerverschmutzung etwas empfindlicher als die Gelbe Teichrose und ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. Sie kommt aber am Grabensee und am Heradinger See (noch) vor. Am Holzösterer See ist sie verschwunden, seit der Einsatz von chinesischen Graskarpfen die einst reichhaltige Wasserpflanzen-Flora dieses Sees zur Gänze vernichtet hat. Kürzlich wurde die Art von Fischern im Hagenauer Stausee angepflanzt.

Die Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea* (L.) SM. ist robust gegen Gewässerverschmutzung und kommt u.a. im Heradinger See, Leitensee und in den Gräben und Kanälen im Ibmermoos reichlich vor.

C e r a t o p h y l l a c e a e

***Ceratophyllum demersum* L.**

Das Rauhe Hornblatt kam in stehenden und langsam fließenden Gewässern im Bezirk sporadisch vor, dürfte aber im Rückgang sein. 7842/2: Wöhrsee, Stadt Burghausen, 15.7.1952, ob noch? 7943/2: Ibmer Dorfweiher, 5.6.58, seit der „Sanierung“ dieses Gewässers leider verschwunden; 7744/1: Altwasser am Inn bei Simbach, Bayern,

24.7.1992, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau. Nach der Anlage des „Grundsees“ im Rückhaltebecken wanderte die Art 1992 ein, erreichte 1993 eine Massenentfaltung und fruchtete reichlich. 1994 wurden Karpfen eingesetzt, wodurch jeglicher Wasserpflanzen-Bewuchs verschwand.

R a n u n c u l a c e a e

***Trollius europaeus* L.**

Die Trollblume oder Butterblume gehörte zu den häufigsten Arten der Feuchtwiesen des Gebietes. Durch die „Kultur“-maßnahmen der letzten Jahrzehnte ist sie stark zurückgegangen, konnte sich aber da und dort noch halten.

7944/4: Moor am Imsee, Gem. Palting, 12.5.1957, 7843/4: Gilgenberg am Weilhart, Waldrand, 6.5.1973, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 19.5.1975, 7845/4: inneres Moosbachtal, Gem. St. Johann am Wald, 16.5.1982, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995, 7943/2: Ibmermoos, 24.5.1998.

***Helleborus viridis* L.**

Die Grüne Nieswurz, eine in der bäuerlichen Tierheilkunde früher viel verwendete Pflanze, wurde aus eben diesem Grund vielfach in Bauerngärten kultiviert. Am 12.5.1974 fanden sich einige Pflanzen auf einem Abhang in Mining-Amberg (7745/1) verwildert.

***Aconitum napellus* L. ssp. *neomontanum* (WULF.) GAYER**

Der Blaue Eisenhut ist eine Zierde der Streuwiesen im Ibmermoos: 7943/2, z.B. 25.8.1956.

***Aconitum lycoctonum* RCHB.**

Der Gelbe Eisenhut wurde am Salzachhang in Überackern beobachtet (7743/4, z.B. 2.6.1957).

Die Samen dürften durch den Fluß dorthin verfrachtet worden sein.

***Ranunculus aconitifolius* L.**

Der Eisenhutblättrige Hahnenfuß ist entlang der Kobernauberwald-Bäche (Moosbach, Schwemmbach) relativ häufig, in der Ettenau kommt er vereinzelt vor. 7845/3: am Moosbach bei Maria Schmolln, 3.6.1973, 7744/4: am Moosbach bei Dietraching, Gem. Weng, 25.5.1975, 7845/4: Moosbachtal bei Schauberg, Gem. St. Johann am Wald, 16.5.1982, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 24.5.1995.

***Ranunculus lingua* L.**

Der Zungen-Hahnenfuß wuchs im Ibmermoos in den Gräben entlang der Moorstraße, wurde aber dort in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet (wegbotanisiert?). 7943/2: Gräben im Ibmermoos, 26.5.1958, Filzmoos bei Tarsdorf, alter Torfstich, 22.8.1959.

***Ranunculus bulbosus* L.**

7744/2: Abhang bei Mining, 12.5.1974, 7744/1: Braunau, Mattigsenke, 8.5.1960 und mehrfach an anderen Stellen, u.a. S-Seite der Inn-Dämme.

***Ranunculus auricomus* L.**

Der Gold-Hahnenfuß ist in den Feuchtwiesen im Bezirk noch relativ häufig. Über die Verbreitung der Kleinarten gibt es keine Angaben. Erst kürzlich teilt HÖRANDL (2000) einen Fund von *R. cassubicifolius* aus 7944/4 Palting mit (vgl. auch STEIN 1999).

7943/2: Ibmermoos, 17.5.1958, 7744/2: südl. Mining, 12.5.1974, 7844/2: Brunnbach südl. Mauerkirchen, 19.5.1974, 7845/4: inneres Moosbachtal, Gem. St. Johann am Wald, 16.5.1982, Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 5.6.1995, 7944/2: Enknachmoos südl. Höring, Gem. Auerbach, 16.5.1996.

Die Wasserhahnenfuß-Arten (subgen. *Batrachium*) waren in Mattig und Enknach jahrzehntelang sehr häufig, sind aber in den letzten Jahren weitgehend verschwunden (Gewässerverschmutzung durch Abwasser aus Fischzuchtanlagen u.a.).

***Ranunculus trichophyllus* CHAIX**

War die häufigste Art; sowohl in Altwässern an Inn und Salzach als auch in kleineren Tümpeln, Wiesenraben usw.

***Ranunculus fluitans* LAM.**

Wuchs in prächtigen Exemplaren in der Mattig von Aching bis zur Mündung (7744/1, z.B. 12.4.1974) und im Moosbach bei Oberminathal, Gem. Maria Schmolln (7845/3: 21.5.1985).

***Ranunculus circinnatus* SIBTH.**

Mehrfach in Gräben und stehenden Gewässern, z.B. 7943/2: Heradinger See, 8.8.1957.

***Aquilegia atrata* KOCH**

Die Dunkle Akelei wurde gelegentlich entlang der Salzach beobachtet: 7843/1: unterhalb Ach, 2.6.1957, 7743/4: Abhang zum Inn bei Rothenbuch, Stadt Braunau, 17.6.1965. Den Hinweis auf das 2. Vorkommen verdankt der Verfasser dem leider früh verstorbenen Braunauer Apotheker Franz WINDSPERGER, einem ausgezeichneten Pflanzenkenner.

C a r y o p h y l l a c e a e

***Agrostemma githago* L.**

Die Kornrade wurde vom Verfasser im Laufe eines halben Jahrhunderts im Bezirk nur einmal beobachtet: 7743/4: Getreidefeld bei Rothenbuch, Stadt Braunau, 17.6.1965.

***Lychnis flos cuculi* L.**

Die Kuckucksnelke gab noch vor zwanzig Jahren den Feuchtwiesen im Bezirk (Moosbachtal, Schwemmbach-Mattigtal, Ibmermoos) zur Blütezeit das Gepräge („rote Wiese“). Diese Dominanz ist zwar verschwunden, die Art ist aber durchaus noch häufig.

***Lychnis viscaria* L.**

Die Pechnelke, eine Charakterpflanze des Mühlviertels, ist im Bezirk mit seinen kalkreichen Böden selten. 7843/1: Überackern, 17.6.1965, ob noch?, 7844/2: St. Florian bei Uttendorf, SW-exponierter Abhang, 19.5.1974.

***Petrorhagia saxifraga* (L.) LK.**

Die trockenheitsliebende Felsennelke wurde einmal in Ranshofen gesammelt: 7744/3, 7.10.1990.

***Petrorhagia prolifera* (L.) BALL & HEYW.**

Die Kopfnelke wurde erst vor einigen Tagen in Simbach am Inn gefunden: 7744/1: Simbach am Inn, Bayern, Böschung des Simbaches nahe der Eisenbahnbrücke, 16.7.2000.

***Dianthus superbus* L.**

Die Prachtnelke gehört zu den Zierden der Streuwiesen des Ibmermooses und ist dort heute noch relativ häufig. 7943/2: Streuwiese südl. Ib., 30.6.1958.

***Dianthus deltoides* L.**

Die Heide-Nelke, ebenfalls eine Charakterpflanze des Mühlviertels, kommt sporadisch im Bezirk vor: 7745/4: Abhang bei Altheim, 28.6.1964, 7844/1: Neukirchen, 20.7.1975, außerdem bei Maria Schmolln etc.

***Dianthus carthusianorum* L.**

Die Karthäusernelke gehört zu den im Gebiet eher seltenen Pflanzen trockener Standorte. 7744/1: Stadt Braunau, Mattigsenke, 8.6.1957, zwischenzeitlich durch Verbauung vernichtet; 7943/2: Bäckenberg bei Ib., 24.6.1972, 7942/2: Etenau, Gem. Ostermiething, 3.6.1995.

P o l y g o n a c e a e

***Rumex hydrolapathum* HUDS.**

Der eindrucksvolle, große Teich-Ampfer wächst in den Gräben den Ibmermooses und ist dort relativ häufig: 7943/2, z.B. 14.7.1957, 20.8.1990.

***Polygonum bistorta* L.**

Der Schlangen-Knöterich gehörte wie die Kuckucksnelke zu den Zierden der Feuchtwiesen im Moosbachtal, Schwemmbachtal, im Bereich des Ibmermooses usw. Durch diverse Eingriffe ist er viel seltener geworden, aber immer noch regelmäßig anzutreffen, z.B. 7744/4: Moosbachtal bei Dietraching, 25.5.1975, 7944/4: Wiese beim Imsee, Gem. Palting, 12.5.1957, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 14.5.1995, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 14.5.1992.

F a g a c e a e

***Quercus petraea* (MATT.) LIEBL.**

Die Traubeneiche wurde im Gebiet schon von Pfarrer Haslberger um etwa 1880 in Maria Schmolln gefunden (VIERHAPPER sen. 1885-89, GRIMS 1977). VIERHAPPER gibt auch ein Vorkommen „im Wildshuter Bezirke“ an, ohne aber eine Örtlichkeit zu nennen. Neuerdings führt WIELAND (1994) in seinen Aufnahmen vom Hangwald an der Salzach in Ach die Art mehrfach an. Eine Nachsuche durch den Verfasser blieb aber vergebens und auch eine Kontaktnahme mit diesem Autor gelang nicht, auch der Betreuer der Diplomarbeit, Prof. Licht, konnte keine Adresse nennen.

Von Maria Schmolln hat der Verfasser einen Beleg im Herbar: 7845/3, 3.6.1973; im Wildshuter Bezirk ist die Traubeneiche dem Verfasser nie begegnet.

Die Traubeneiche ist der wohl „prominenteste“ Vertreter einer Pflanzengruppe, die in Oberösterreich hauptsächlich nördlich der Donau vorkommt, aber im nördlichen Vorland des Kobernauber Waldes ein vermutlich edaphisch bedingtes, abgesprengtes Teilareal besitzt (u.a. *Phyteuma nigrum*, *Pedicularis sylvatica*, *Teucrium scorodonia*).

B e t u l a c e a e

***Betula humilis* SCHRANK**

Die Strauchbirke ist die seltenste der heimischen Birkenarten und gehört (gehörte?) zu den großen Besonderheiten des Ibmermooses. Zu VIERHAPPERS Zeiten noch häufig, konnte GAMS in den Dreißigerjahren nur mehr einige Sträucher entdecken. Der Verfasser fand 1958 noch wenige Sträucher vor (KRISAI & KRISAI 1959), die sich bis in die Siebzigerjahre halten konnten. Dann wurde just an dieser Stelle ein mehrere Meter breiter, neuer Graben angelegt und das Vorkommen damit vernichtet. Die Pflanze ist aber nicht ganz erloschen; 1995 konnte an ganz anderer Stelle durch Zufall ein Strauch gefunden werden.

Ein weiteres Vorkommen wurde vom Verfasser 1964 im Enknachmoos bei Höring, Gem. Auerbach, entdeckt. Bis auf einen einzigen Strauch wurde dieses bei einer Aufforstungsaktion vernichtet. Der verbliebene Strauch wurde zum Naturdenkmal erklärt und war 1998 noch vorhanden.

7943/2: Ibmermoos, 7.9.1958, 17.5.1995, 7944/2: Enknachmoos, 13.9.1964.

***Betula nana* L.**

Die Zwergbirke, im Alpenvorland ein bekanntes Glazialrelikt, wurde in den Dreißigerjahren von GAMS im Waidmoos unter Krögn (Südteil des Ibmermoos-Komplexes, Salzburg) entdeckt. Dieses ursprüngliche Vorkommen fiel dem Torfabbau zum Opfer, einige Sträucher wurden jedoch vom Lehrer der Volksschule in Hackenbuch, Herrn KIRNSTÄTTER, im Bereich des Moores angepflanzt, wo sie heute noch vorkommen. Auch im Bürmoos, Salzburg, wurde die Art an einer Stelle eingebracht und gedeiht dort gut (8043/2). 7943/4: Waidmoos unter Krögn, 16.5.1959.

Saxifragaceae

***Saxifraga granulata* L.**

Der Knöllchen-Steinbrech ist im Gebiet noch relativ häufig und wächst an Wegböschungen und Abhängen, wo es etwas trockener ist, noch gelegentlich: 7744/1: Braunau, 18.5.1957, 7944/2: Höring, Gem. Auerbach, 19.5.1968, 7844/2: bei Mauerkirchen, 13.6.1965, Albrechtsberg, 12.5.1974, 7843/4: Gilgenberg am Weilhart, 6.5.1973, 7744/4: Moosbachtal bei Dietraching, 25.5.1975, 7945/3: Abhang bei Teichstätt, Gem. Lengau, 23.5.1992.

Fabaceae

***Lotus uliginosus* SCHKUHR**

Der Sumpf-Hornklee wurde vom Verfasser 1958 im Ibmermoos entdeckt (KRISAI 1960) und wächst heute noch dort. 7943/2: Ibmermoos, 22.6.1958. Entgegen der Aussage bei STÖHR (1998) war das Vorkommen südlich der Donau also schon lange bekannt.

***Glycine max* (L.) MERR.**

Die Sojabohne wird in zunehmendem Maß auch im Bezirk kultiviert, so in Schwand, Burgkirchen, Braunau usw.

***Chamaecytisus ratisbonensis* (SCHAEFF.) ROTHM.**

Der trockenheitsliebende Regensburger Geißklee wurde an zwei Stellen im Bezirk gefunden: 7843/1: Überackern, 17.6.1965, 7844/2: St. Florian bei Uttendorf, 19.4.1974.

***Lembotropis nigricans* (L.) GRISEB.**

Der Trauben-Geißklee gehört zu den Besonderheiten des Ibmermooses und wird schon von VIERHAPPER vom „Hügel am Häretingersee“ angegeben, wo ihn dann auch GAMS (1947) festgestellt hat und wo er heute noch vorkommt. Er wurde aber auch an anderen Stellen im Bezirk beobachtet. 7943/2: Ibmermoos, 13.7.1958, 7844/3: Waldrand bei Ottendorf nördl. Pischelsdorf, 22.7.1972, 7845/4: Schwandt bei St. Johann am Wald, 31.7.1975.

***Lathyrus palustris* L.**

Auch die Sumpf-Platterbse gehört zu den Besonderheiten des Ibmermooses. Vom Verfasser erstmals 1958 beobachtet, zuletzt 1999 wieder festgestellt. 7945/2: Ibmermoos, 14.6.1958, 22.7.1999, 8044/2: Grabensee, 12.6.1998.

A c e r a c e a e

***Acer campestre* L.**

Da etwas wärmeliebend, ist der Feldahorn im Gebiet nicht sehr häufig, kommt aber am Rand der Leitenwälder doch immer wieder vor, aber fast nur als Strauch. Bemerkenswert war daher der Fund einiger relativ hoher Bäume im Hangwald an der Salzach bei Ostermiething (7942/4, 15.6.1995).

G e r a n i a c e a e

***Geranium sibiricum* L.**

Der Sibirische Storchschnabel wurde durch zwei Jahre an einer Stelle in Simbach am Inn, Bayern, beobachtet (7744/1), verschwand dann aber wieder.

S a n t a l a c e a e

***Thesium pyrenaicum* POURR.**

Der Wiesen-Bergflachs, eine Trockenrasen-Art, wurde an zwei Stellen im Bezirk beobachtet: 7943/3: Ibmermoos, Hügel am Heradinger See, 13.7.1958, 7942/4: Salzachufer nahe der Werfenau, Gem. St. Radegund, 13.7.1995, schon ein Jahr später durch Arbeiten der Wasserbauverwaltung vernichtet.

E u p h o r b i a c e a e

***Euphorbia angulata* JACQ.**

Von der Kanten-Wolfsmilch wurde im Jahre 1957 ein Exemplar im Buchenwald bei Rothenbuch, Stadt Braunau gefunden (det. Niklfeld), seither konnte die Art aber bedauerlicherweise nie wieder bestätigt werden. 7743/4: 5.5.1957.

***Euphorbia virgata* W. & K.**

7941/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 15.6.1995.

A p i a c e a e

***Coriandrum sativum* L.**

Der Koriander wurde 2000 auf einem Acker in Braunau kultiviert.

***Cicuta virosa* L.**

Der Wasserschiebling kam nach VIERHAPPER (1885-89) „im Ibmermoos bei Eggelsberg in großer Menge im ganzen Moore“ vor. GAMS (1947) gibt ihn nur mehr vom Heradinger See an, wo ihn der Verfasser noch gesehen hat. Seit längerer Zeit wurde er dort nicht mehr beobachtet, kommt aber am Im-See bei Palting noch vor. 7943/2: Heradinger See, Südufer, 11.8.1957, 7944/4: Im-See, Gem. Palting, 11.7.1971

***Peucedanum palustre* (L.) MOENCH.**

Der Sumpf-Haarstrang ist in den Moorflächen im Gebiet noch häufig anzutreffen (Ibmermoos, Hehermoos am Holzösterer See, Enknachmoos, Grabensee usw.)

***Peucedanum oreoselinum* (L.) MOENCH.**

Der Berg-Haarstrang, im Gegensatz zum vorhergehenden eine Art trockener Standorte, ist im Gebiet selten: 7943/2: Eggelsberg, Weinberg, 5.10.1985, 7942/2: Salzachleiten westl. v. Tarsdorf, Oberkante, 5.6.1995.

***Laserpitium prutenicum* L.**

Das Preußische Laserkraut ist in den Streuwiesen keinesfalls häufig. 7944/3: Oichtenriede, Gem. Dorfbeuern, Salzburg, 4.8.1975, 7943/2: Ibmermoos, 3.8.1995 (vgl. auch PILS 1994).

H y p e r i c a c e a e

***Hypericum humifusum* L.**

Neben *Hypericum pulchrum*, über das STÖHR (1999) berichtet hat, gehört das Kriechende Johanniskraut zu den selteneren Arten im Gebiet.

7845/4: St. Johann-Schauberg, 25.6.1978, 7844/2: Reuhub, Gem. Schwand, 29.6.1975.

T a m a r i c a c e a e

***Myricaria germanica* (L.) DESV.**

Die Deutsche Tamariske war vor der Regulierung von Inn und Salzach sicher häufig und wird auch von VIERHAPPER (1885-89) noch so bezeichnet. Dann hat sie ihre Standorte verloren und verschwand aus dem Gebiet. Als durch den Bau des Innkraftwerkes Simbach/Braunau kurzfristig wieder offene Schotterfluren vorhanden waren, tauchte sie wieder auf, ist aber mit dem Vegetationsschluß an diesen Stellen erloschen. 7743/4: Schotterflur in Überackern knapp unterhalb der Salzachmündung, 20.7.1964, Schotterflur beim „Waldsee“ (Baggersee) in Simbach, Bayern, 3.7.1966.

Droseraceae

Über die Gattung *Drosera* in Österreich erschien kürzlich eine Arbeit von WALLNÖFER & VITEK (1999). Die Funde des Verfassers sind darin aufgelistet, werden aber der Vollständigkeit halber hier wiederholt.

***Drosera rotundifolia* L.**

Der Rundblättrige Sonnentau ist die häufigste *Drosera*-Art im Gebiet und in den Mooren, auch in den degenerierten Teilen, noch regelmäßig anzutreffen. 7943/4: Ibmermoos, 21.6.56, 7943/2: Ibmermoos, 26.6.1971, 7744/1: Schellenberg S-Seite, Stadt Simbach am Inn, Bayern, kl. Senke im Wald, 25.9.1960, Schellenberg N-Seite, Vernässung über tertiärem Quarzsand, 7.7.1981, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 15.6.1980, 7945/4: „Spießmoller“-Feuchtwiese bei St. Johann am Wald, 4.10.1981, südl. Geierseck, Gem. St. Johann am Wald, 30.8.1998, 8045/2: Fißlthaler Moor bei Straßwalchen, ö.-Anteil, 25.6.1982.

***Drosera intermedia* HAYNE**

Die großen Bestände des –sehr seltenen – Mittleren Sonnentaus, der sonst im Gebiet nicht angetroffen wurde, gehören zu den Besonderheiten des Ibmermooses. Der Mittlere Sonnentau ist ein Gewinner bei Eingriffen im Moor, besonders beim Hand-Torfstich, und breitet sich auf den nackten Flächen, so sie genügend feucht sind, in Massen aus. Mit dem Ende des Hand-Torfstiches ist anzunehmen, daß die Art durch den zunehmenden Vegetationsschluß zurückgeht. Dazu kommt, daß die ursprünglichen Standorte am Südrand des Pfeiferangers und Ostrand der Frankinger Möser durch die diversen Eingriffe im Moor zunehmend austrocknen. 7943/2: Ibmermoos, 10.6.1961, 22.8.1989.

***Drosera anglica* HUDS.**

Der Langblättrige Sonnentau ist heute im Gebiet selten oder möglicherweise sogar erloschen. Nach VIERHAPPER (1885-89) war er im Ibmermoos mehrfach vorhanden; Bestätigungen aus neuerer Zeit fehlen aber. Im Jahre 1957 wurde die Art vom Verfasser in der Niederung bei St. Peter am Hart festgestellt, wo sie aber seit langer Zeit erloschen ist. 7943/1: Hehermoos am Holzösterer See, Gem. Franking, 28.7.1970, A. Lonsing, 7944/4: Imsee bei Palting, 6.8.1968, F.GRIMS, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 16.7.1968, 1999 nicht mehr aufgefunden, ob noch?

***Drosera x obovata* MERT. & KOCH**

Einige Belege des Verfassers aus dem Gebiet wurden von WALLNÖFER & VITEK (1999) diesem Bastard zugeordnet: 7943/1: Schwingrasen am Holzösterer See, 4.9.1955, Standort später durch Aufschüttung vernichtet, 8044/2: N-Ufer des Grabensees, Oberösterreich 16.7.1968. Außerdem wurden von den genannten Autoren ältere Belege aus dem Ibmermoos (VIERHAPPER) und dem Jacklmoos, Geretsberg (Stockhammer) hierher gestellt.

V i o l a c e a e

***Viola palustris* L.**

Das Sumpf-Veilchen ist in den Mooren des Bezirkes noch häufig und gelegentlich auch an kleineren Feuchtstellen anzutreffen. 7943/2: Ibmermoos, 14.5.1957, 3.5.1969, 7845/4: Moosbachtal in St. Johann-Schauberg, 7.5.1978, 7845/1: Moosbachtal östl. v. Anzenberg, 27.4.1985, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 23.5.1992, 22.4.2000, 7744/1: N-Seite des Schellenberges, Bayern, 13.5.1984.

***Viola collina* BESS.**

Das Hügel-Veilchen wurde von WIELAND (1994) im Hangwald an der Salzach entdeckt und 1995 vom Verfasser bestätigt. 7942/2: Salzachhangwald in der Ettenau, Gem. Ostermiething, 15.6.1995.

B r a s s i c a c e a e

***Cochlearia pyrenaica* D.C.**

Über die Vorkommen des Löffelkrautes bei Braunau wurde bereits berichtet (KRISAI u. GREILHUBER 1997). Der Vollständigkeit halber seien die Vorkommen angeführt: 7743/4: Blankenbach, Stadt Braunau, 29.3.1992, 10.4.1995, 7744/2: Niederung zwischen Mining und Bogenhofen, 22.4.1962, vermutlich erloschen; 7744/3: an der Enknach im Tal bei Braunau, 22.4.1957, ob noch?, 7842/4: Salzachleiten in Unterhadermark, Stadt Burghausen, Bayern, 22.4.2000.

***Camelina sativa* (L.) CRANTZ**

Der Leindotter, eine alte Ölfrucht, wurde vor einigen Jahren auf einem Acker in Braunau kultiviert.

***Sinapis alba* L.**

Senf wird in den letzten Jahren gelegentlich im Gebiet kultiviert, z.B. 1998 in Burghausen.

***Nasturtium officinale* agg.**

In den noch immer relativ zahlreichen klaren, kalkreichen und sauberen Quellbächen im Bezirk kommt die echte Brunnenkresse gar nicht so selten vor. Ein Teil der Aufsammlungen gehört möglicherweise zu *Nasturtium microphyllum* oder auch *N. x sterile*, was noch genauer zu prüfen wäre. 7744/1: Reikersdorf, Gem. St. Peter am Hart, 15.7.1962, 7744/2: Niederung bei St. Peter am Hart, 18.7.1998, 7744/3: Prälatenbach in Ranshofen, Stadt Braunau, 5.9.1993, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 1.6.1996, 7943/4: Graben beim Höllerer See, 6.10.1997, 7942/2: Ettenau, 15.8.1998, Quellflur bei Schlichten nördl. v. Tittmoning, Bayern, 8.4.2000, 7842/4: Quellflur bei Unterhadermark, Stadt Burghausen, Bayern, 8.4.2000.

S a l i c a c e a e

***Populus nigra* L.**

Die echte Schwarzpappel kommt noch in prächtigen Exemplaren in den Auen an Salzach und Inn vor: 7744/1: Inn-Au oberhalb Braunau, 26.5.1973, 7942/2: Salzachau, Ettenau Gem. Ostermiething, 16.5.1995.

***Populus alba* L.**

Die Silberpappel ist im Gebiet nicht ursprünglich, wurde aber gelegentlich angepflanzt; z. B. 7744/2: Au bei Frauenstein, 7942/2: Ettenau.

Salix

Auch wenn der Verlust von Standorten für die weiche Au (Weiden-Pappel-Au) durch die Flußregulierung zu Recht beklagt wird, sind noch schöne Restbestände vorhanden: an der Salzach entlang der Mündungsstrecke der Moosach in Ostermiething, in der nördlichen Ettenau, auf bayerischer Seite nördlich Tittmoning und am Inn oberhalb von Simbach; sekundär an Standorten ehemaliger Erlenau in der Hagenauer Bucht.

Entlang der großen Flüsse Inn und Salzach sind es *Salix purpurea*, *Salix myrsinifolia* und *Salix alba*, seltener *Salix triandra* und *Salix viminalis*, recht selten *Salix daphnoides* und *Salix appendiculata*. An den kleineren Gewässern Enknach und Mattig etc. sind es *Salix fragilis*, die Bruchweide und der Bastard *Salix x rubescens (alba x fragilis)*. In alten Torfstichen und Feuchtwiesen der Moore fallen die großen, ausladenden Büsche von *Salix cinerea* auf, auf Schlagflächen *Salix caprea* und in Streuwiesen *Salix repens*.

***Salix eleagnos* SCOP.**

Die Lavendel-Weide ist wie die Deutsche Tamariske ein Verlierer der Flußregulierungen und recht selten geworden. 7744/1: an der Mattig in Höft, 7.7.1958, durch Verbauung erloschen, 7842/4: St. Radegund, alte Schottergrube beim Lohjörgl, 13.7.1995.

***Salix repens* L.**

Die Kriechweide ist in Streuwiesen noch relativ häufig und hält sich auch bei deren Verbuschung. 7744/2: St. Peter am Hart, 7.4.1958, durch Entwässerung vernichtet, 7943/2: Ibmermoos, 11.5.1958, noch vorhanden, 7944/2: Enknachmoos südl. Höring, Gem. Auerbach, 13.9.1964, noch vorhanden, 7944/4: Im-See, Gem. Palting, 16.7.1972.

***Salix aurita* L.**

Die Ohrweide ist auf die nährstoffarmen Hochmoorgebiete beschränkt, wo sie in gestörten Bereichen (alten Hand-Torfstichen) wächst. 7943/4: Ibmermoos, Südteil, 16.5.1959, 7943/2: Ibmermoos, Pfarrermoos, 16.4.1989, 7943/1: Filzmoos, Tarsdorf, 29.5.1960, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 1.6.1996.

E r i c a c e a e

***Vaccinium uliginosum* L. (s.l.)**

Die Rauschbeere ist ein wesentlicher Bestandteil der Flora der Hochmoore im Gebiet, kommt aber auch außerhalb der großen Moore da und dort vor. 7943/2: Ibmermoos, Pfarrermoos, 1943/4: Ibmermoos, Südteil, 8045/2: Fißlthaler Moor bei Straßwalchen, oö.Anteil, 30.10.1982, 7943/1: Filzmoos, Tarsdorf, 10.8.1960, Feuchtfläche bei Ortholling, 26.10.1982, 7845/1: Wäldchen im Moosbachtal östl. v. Anzenberg, 16.5.1985.

***Vaccinium oxycoccos* L. s.str.**

Die Moosbeere ist im Ibmermoos immer noch häufig und wird gern gesammelt. 7943/2: Ibmermoos, N-Teil, 16.6.1957, 7943/4: Ibmermoos, S-Teil, 7943/1: Hehermoos am Hölzösterer See, 4.9.1955, Feuchtfläche bei Ortholling, 26.10.1982, 7845/3: im Moosbachtal bei Unterminalthal, Gem. Maria Schmolln, 16.4.1967, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 15.6.1980, 8045/2: Fißlthaler Moor bei Straßwalchen, oö.Anteil, 30.10.1982, 7845/1: Moosbachtal bei Haslau, kleiner Bult am Bach, 21.5.1985, im nächsten Jahr vom Grundbesitzer vernichtet, 7644/3: Gschöd bei Wittibreit, Bayern.

***Vaccinium corymbosum* L.**

Die amerikanische Strauch-Heidelbeere wird im Ibmermoos kultiviert.

***Andromeda polifolia* L.**

Auch die Rosmarinheide ist in den Hochmooren des Gebietes noch regelmäßig zu finden. 7943/2: Ibmermoos, Nordteil, 14.4.1957, 1943/4: Ibmermoos, Südteil, 7943/1: Filzmoos, Tarsdorf, Hehermoos, Holzösterer See, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 15.6.1980, 7944/3: zw. Scherhaslach und Jedendorf, Gem. Moosdorf, 31.7.1982.

P y r o l a c e a e

***Orthilia secunda* (L.) HOUSE**

Im Hangwald bei Rothenbuch, Stadt Braunau (7743/4) am 26.6.1960 gefunden und durch ca. 15 Jahre beobachtet, dann durch Schotterabbau vernichtet.

***Pyrola minor* L.**

7744/4: Hart-Wald bei St. Peter, 2.6.1963, mittlerweile erloschen.

P r i m u l a c e a e

***Lysimachia thysiflora* L.**

7943/2: Ibmermoos, 6.6.1985, 7842/4: Vernässung im Oberen Weilhart, Gem. St. Rade-
gund, 4.7.1995.

***Soldanella montana* WILLD.**

8045/1: Tannberg, N-Seite, Gem. Lochen, 14.6.1964.

***Primula farinosa* L.**

Die Mehlprimel, Charakterpflanze der Kopfbinsenwiesen, hat viele ihrer Standort im
Bezirk verloren. Besonders bedauerlich ist der Verlust der herrlichen Schoeneten an der
Ostseite des Ibmermooses durch Drainage im Jahre 1963. 7943/2: Ibmermoos, Leitensee
O-Seite, 24.5.57, noch vorhanden, 7744/2: Niederungswiesen in St. Peter am Hart,
6.4.1957, vernichtet, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 3.6.95, 7943/1: Hehermoos,
Holzösterer See.

***Primula veris* L.**

Die echte Schlüsselblume, eine wärmeliebende Art, kam in der Umgebung von Braunau
an mehreren Stellen vor, die alle durch Verbauung vernichtet wurden. 7745/1: Abhang
bei Sunzing, Gem. Mining, 6.4.1957, ob noch? 7942/2: Abhang nördl. der Stadt
Tittmoning, Bayern, 8.4.2000 (vgl. auch STEIN 1999).

***Cyclamen purpurascens* MILL.**

Das Alpenveilchen besitzt ein kleines Teilareal im Unteren Weilhart, das seit Vierhapper
(1885-89) bekannt ist und noch existiert (ausstrahlend bis Ranshofen). 7843/1: Salzach-
hang in Überackern, 15.8.1959.

G e n t i a n a c e a e

***Gentiana asclepiadea* L.**

Der Schwalbenwurz-Enzian ist eine Zierde der Streuwiesen an den Trumerseen.

8044/2: N-Ufer des Grabensees, Gem. Perwang, 27.8.67, 1998 noch beobachtet, aber
sehr kümmernd (die Wiesen sind zu trocken!).

***Gentiana pneumonanthe* L.**

Auch der Lungen-Enzian ist noch sporadisch vorhanden, kümmert aber an allen Fundor-
ten (Standorte zu trocken!). 7944/1: Enknachmoos südl. Höring, Gem. Auerbach,
13.9.1964, 7943/2: Eggelsberg, südl. Pippmannsberg, 14.8.1971, 8044/2: N-Moor am
Grabensee, Gem. Perwang, 21.7.1998.

***Gentiana verna* L.**

Der Frühlings-Enzian, eine Zierde der Kleinseggenrasen, kam im Gebiet sporadisch vor, alle Funde liegen aber längere Zeit zurück. 7744/2: Feuchtwiese in Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, 23.3.57, erloschen, 8044/2: N-Moor am Grabensee, 1.5.1969, 7944/4: Quellflur zwischen Lochen und Palting, 1.5.1973.

***Gentianopsis ciliata* (L.) MA.**

7943/2: Hügel am Heradinger See, 10.9.1957, zuletzt beobachtet 1998, sehr spärlich!

***Gentianella germanica* (WILLD.) BÖRNER**

7943/2: Bergstetten westl. Eggelsberg, 2.10.1973, sehr zahlreich am Wegrand. In den Folgejahren aber nicht mehr beobachtet.

***Centaureum erythraea* RAFN.**

Das Tausendguldenkraut ist an den Dämmen am Inn seit deren Errichtung regelmäßig zu finden: 7744/2: Frauenstein bei Mining, 30.9.1956, Aham, Gem. St. Peter am Hart, 28.7.1974, 7744/1: Braunau, Inndamm oberhalb der Stadt, 24.7.1982, 7842/4: St. Rade- gund, beim Lohjörgl, 13.7.1995.

M e n y a n t h a c e a e

***Menyanthes trifoliata* L.**

Der Fieberklee ist in den Mooren und Feuchtwiesen des Gebietes noch regelmäßig anzu- treffen. 7943/2: Ibmermoos, 10.6.1957, 7745/3: „Ziegellacke“ im Gaugshamer Wald südl. Altheim, 31.7.1975, 7845/3: im Moosbachtal bei Oberminathal, Gem. Maria Schmolln, 16.5.1982, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, Schwaigwiesen, 20.5.1995.

Ein Vorkommen im „Hacklkreuzbacherl“ in der Stadt Braunau bestand bis ca. 1970, dann wurde der Bach verrohrt.

A s c l e p i a d a c e a e

***Asclepias syriaca* L.**

Diese dekorative Zierpflanze verwilderte einmal an der Mattig: 7744/1: Stadt Braunau, an der Mattig in Dietfurt, 4.7.1996.

***Vincetoxicum hirundinaria* MED.**

Die Schwalbenwurz wurde nur an einer Stelle im Gebiet beobachtet: 7842/4: Salzach- hang nahe der Werfenau, Gem. St. Rade- gund, 24.6.1995.

R u b i a c e a e

***Galium boreale* L.**

7943/2: Ibmermoos, 6.6.1973, 7943/1: Nasse Wiese bei Franking, 8.6.1974, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 3.6.1995.

***Galium verum* L.**

7943/1: Holzöster, trockener Abhang, 7.7.1957, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 30.6.1995.

***Galium harcynicum* WEIGEL**

7845/4: St. Johann-Schauberg, Fichtenforst, 25.8.1985, 7945/2: Kobernauber Wald, Wienerhöhe, 9.6.1963, 7943/1: im Wald beim Huckinger See, Gem. Tarsdorf, 3.10.1981 (alle det. Ehrendorfer).

***Galium elongatum* K.PRESL**

7744/1: Braunau-Höft, Graben, 9.9.1955, det. Puff, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 16.7.1967, det. Puff.

V a l e r i a n a c e a e

***Valeriana dioica* L.**

7943/2: Ibmermoos, 1.6.1958, noch vorhanden, 7744/1: Innau bei Braunau, 10.5.1957, 7944/1: Enknachmoor südl. Höring, Gem. Auerbach, 19.5.1975, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 16.5.1995, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 22.4.2000.

D i p s a c a c e a e

***Dipsacus pilosus* L.**

Die Borsten-Karde kam in der Inn-Au bei Braunau und gegenüber auf der bayerischen Seite bei Seibersdorf vor, wurde aber in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet. 7744/1: Inn-Au bei Braunau, 30.7.1957, 7743/3: Inn-Au bei Seibersdorf, Bayern, 1.5.1962, 7942/4: Salzachau bei Ostermiething, 20.5.1995.

S c r o p h u l a r i a c e a e

***Cymbalaria muralis* GÄRTN., MEY. & SCHERB.**

Das Zymbelkraut gehört zu den Charakterpflanzen der Tuffsteinmauern im Gebiet, speziell der Braunauer Stadtmauer am Innufer, aber auch zahlreicher Kirchen, Friedhöfe und älterer Profanbauten.

***Digitalis purpurea* L.**

Der Rote Fingerhut kann in den Forsten (Oberer Weilhart, Kobernauber Wald) als eingebürgert gelten, wurde er doch seit 1957 regelmäßig beobachtet. 7842/4: Oberer Weilhart, bei St. Radegund, 29.7.1957, 29.6.1995, 7943/1: Huckinger See, 29.6.1957.

***Veronica scutellata* L.**

7943/1: Holzösterer See, 5.8.1955, durch Aufschüttung vernichtet, 7845/4: St. Johann-Schauberg, Wiesengraben, 25.8.1985, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, Wiesengraben, 23.5.92.

***Veronica urticaefolia* JACQ.**

Der Nessel-Ehrenpreis ist entlang der Salzach regelmäßig zu finden. 7843/1: Salzachhang bei Ach, 7.6.1957, 7743/4: Hangwald bei Rothenbuch, Stadt Braunau, 6.6.1963, 7842/4: Hangwald bei St. Radegund, 20.5.1995.

***Veronica teucrium* L.**

7943/2: Bäckenberg bei Ibm, 24.6.1972.

***Mimulus guttatus* DC.**

Die Gaucklerblume verwildert gelegentlich im Gebiet, z.B.: 7945/4: Schwemmbachtal bei Friedburg, 19,8,1976.

***Limosella aquatica* L.**

Das Schlammkraut gehört zu den Neubürgern im Gebiet, das erst in den Schlickflächen der Inn-Stauseen zusagende Standorte fand. Bei geeigneten Bedingungen (Niedrigwasser im Spätsommer über einige Zeit) ist es dort sporadisch zu finden. 7744/1: Inn-Stausee bei Erlach, Stadt Simbach, Bayern, 10.7.1966; auch in der Hagenauer Bucht durch einige Jahre beobachtet.

***Pedicularis palustris* L.**

Das Sumpf-Läusekraut kommt in den Streuwiesen des Gebietes regelmäßig vor, z.B.: 7943/2: Ibmermoos, 24.5.1957 bis heute, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 29.5.1995.

***Pedicularis sylvatica* L.**

Das Wald-Läusekraut ist selten im Bereich des Kobernauber Waldes anzutreffen: 7845/4: St. Johann am Wald, 21.5.1985.

L e n t i b u l a r i a c e a e

***Pinguicula vulgaris* L.**

In den erhalten gebliebenen Schoeneten kommt das Gewöhnliche Fettkraut noch regelmäßig vor. 7943/2: Ibmermoos, 22.5.1972, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 24.5.1998.

***Utricularia intermedia* HAYNE**

Der Mittlere Wasserschlauch ist in den Gräben und verwachsenden alten Torfstichen im Ibmermoos noch regelmäßig zu finden, wurde aber in keinem der anderen Moore festgestellt. 7943/2: Ibmermoos, 10.6.1957ff.

***Utricularia minor* L.**

Der Kleine Wasserschlauch ist weniger anspruchsvoll und begnügt sich mit kleinen feuchten Senken im Moor, auch in kalkreicher Umgebung wie im Schoenetum, daher ist er etwas häufiger als der Mittlere Wasserschlauch. 7943/2: Ibmermoos, 10.6.1957 ff, 7944/1: Enknachmoos südl. Höring, Gem. Auerbach, 20.9.1964, 7943/1: Hehermoos am Holzösterer See, 25.6.1967.

L a m i a c e a e

***Teucrium scorodonia* L.**

Mehrfach im nördlichen Vorland des Kobernauber Waldes, seit VIERHAPPER (1885-89) bekannt. 7845/4: Frauschereck bei St. Johann am Wald, 12.8.1973, 7845/3: Waldrand bei Höhnhart, 8.8.1974.

***Melittis melissophyllum* L.**

Das Immenblatt ist eine Zierde trockener Stellen im Laubwald (*Carici albae*-Fagetum). Von den Hügeln um den Heradinger See im Ibmermoos wird es schon von VIERHAPPER angegeben und dort kommt es heute noch vor. 7943/2: Ibm, Hügel am Heradinger See, 5.6.1958, 7843/1: Hangwald bei Überackern, 17.6.1965, 7842/4: Hangwald an der Salzach in der Werfenau, 13.6.1982, bei St. Radegund, 20.5.1995, 7942/1: Hangwald an der Salzach nördl. v. Tittmoning, Bayern, 20.5.1998.

C a m p a n u l a c e a e

***Phyteuma nigrum* F.W. SCHMIDT**

Die Schwarze Teufelskralle gehört zu den Arten mit Hauptverbreitung nördlich der Donau und einem kleinen Teilareal im nördlichen Vorland des Kobernauber Waldes, von dort etwas ausstrahlend nach Westen bis Gilgenberg und nach Norden bis an den Stadtrand von Braunau. Das ist seit Vierhappers Zeiten bekannt, hat sich aber offenbar nicht bis zu den Verfassern der neuen österreichischen Flora (ADLER, OSWALD, FISCHER et al. 1994) durchgesprochen. 7845/3: im Moosbachtal bei Unterminathal, Gem. Maria Schmolln, 9.6.1963, 7844/2: Waldrand bei Mauerkirchen, 13.6.1965, Wienern bei Utten-

dorf, 12.5.1974, 7744/4: im Moosbachtal bei Dietraching, 25.5.1975, 7845/1: im Moosbachtal bei Reisach, 31.5.1984, 7843/4: Gilgenberg am Weilhart.

A s t e r a c e a e

***Inula salicina* L.**

Der Weiden-Alant wurde im Gebiet nur einmal im Ibmermoos beobachtet, wo er heute noch wächst. 7943/2: Ibmermoos, 31.7.1982.

***Pulicaria dysenterica* (L.) BERNH.**

Das Große Flohkraut ist im Gebiet selten: 7744/1: Inn-Au bei Braunau, 25.8.1982, im Folgejahr verschwunden, 7743/4: Salzachau bei Überackern, 15.8.1995.

***Bupthalmum salicifolium* L.**

7943/2: Ib, Hügel am Heradinger See, 1.9.1957, 7842/4: Salzachhang bei Schelleneck nördl. v. Tittmoning, Bayern, 20.4.2000.

***Tanacetum corymbosum* (L.) C.H. SCHULTZ**

7943/2: Ib, Hügel am Heradinger See, 13.7.1958, 7743/4: Waldrand in Rothenbuch, Stadt Braunau, 22.6.1975, 7842/4: Waldrand bei St. Radegund, 24.6.1995.

***Erechtites hieraciifolia* (L.) RAFIN. ex DC.**

Dieser Neubürger wuchs mehrmals auf Schlagflächen im Hart-Wald, Gem. St. Peter am Hart, und verschwand dann wieder. 7744/4: Hart bei St. Peter, 8.5.1959, 20.5.1995, 7743/2: Stadleck bei Simbach am Inn, Bayern, 18.9.1966.

***Senecio paludosus* L.**

Das Sumpf-Greiskraut ist eine Zierde der Röhrichte an den Trumerseen; sonst wurde es nur im Ibmermoos beobachtet. 7943/2: Ibmermoos, 22.6.58, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 24.5.1998.

***Tephroseris helenites* (L.) NOR.**

Das Alant-Aschenkraut wächst mehrfach in den Kleinseggen-Gesellschaften im Bezirk, zumeist in der subsp. salisburgensis. 7944/4: Imsee, Gem. Palting, 12.5.1957, 7943/2: Ibmermoos, 5.6.1958, 7944/1: Enknachmoos, Gem. Auerbach, 3.6.1965, 16.5.1996, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995.

***Serratula tinctoria* L.**

8044/2: Nordmoor am Grabensee, 19,8,1972, 24.5.1998.

***Centaurea montana* L.**

7842/4: St. Radegund, 20.5.1995.

***Scorzonera humilis* L.**

7744/2: St. Peter am Hart bei Braunau, 8.5.1959, durch Entwässerung vernichtet, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995.

***Hieracium aurantiacum* L.**

7843/1: Wegrand in Duttendorf, Gem. Hochburg-Ach, 20.5.1998, im Jahr darauf wieder verschwunden.

B u t o m a c e a e

***Butomus umbellatus* L.**

Die dekorative Schwanenblume ist ein Neubürger im Gebiet und erst mit der Errichtung des Hagenauer Stausees aufgekommen, wo sie auf österreichischer Seite entlang des Dammes wächst. Ob sie die kommende Sanierung und Erhöhung des Dammes überlebt, bleibt abzuwarten. 7744/2: Hagenauer Bucht des Inn, Gem. St. Peter am Hart, 31.8.1956ff.

A l i s m a t a c e a e

***Alisma plantago aquatica* L.**

7943/2: Ibmermoos, Gräben im Nordteil, 13.7.1958ff., 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 14.8.1994.

***Alisma lanceolatum* WITH.**

7943/4: Ibmermoos, Graben bei Hackenbuch, 1.8.1955.

H y d r o c h a r i t a c e a e

***Hydrocharis morsus ranae* L.**

Der Froschbiß wuchs in Massen im Ibmer Dorfweiher, dort von GAMS (1947) entdeckt. Seit der „Sanierung“ des Weihers ist er verschwunden. 7943/2: Ibmer Dorfweiher, 4.6.1958.

S c h e u c h z e r i a c e a e

***Scheuchzeria palustris* L.**

Die Blumenbinse, eine der seltensten Moorpflanzen, kommt im Ibmermoos (noch) vor, wurde sonst aber nur einmal im Gietzingermoos festgestellt. 7943/4: Ibmermoos, bei

Hackenbuch, 26.5.1957, 7943/2: Ibmermoos, Frankinger Möser, 7944/1: Gietzinger Moos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 15.6.1980, erloschen.

J u n c a g i n a c e a e

***Triglochin palustre* L.**

Der Sumpf-Dreizack wuchs in den Feuchtwiesen der Niederung bei St. Peter am Hart zusammen mit *Drosera anglica*, *Gentiana verna* u.a. Durch Entwässerung vernichtet. 7744/2: St. Peter am Hart, 30.8.1957.

P o t a m o g e t o n a c e a e

Die Laichkräuter verlieren durch verschiedene Umstände, wie Gewässerverschmutzung, Zuschütten von Hausteichen, Badebetrieb, Einsetzen von Karpfen etc. zunehmend ihre Standorte und sind alle, vielleicht mit Ausnahme von *Potamogeton natans*, im Rückgang.

***Potamogeton alpinus* BALB.**

In den Gräben und Kanälen des Ibmermooses häufig. 7943/2: Heradinger See-Kanal, 20.6.1957, det. Alfred Neumann, Leitensee-Kanal, 20.5.1984.

***Potamogeton pusillus* L.**

7744/1: Braunau-Höft, Weiher, 24.9.1956, erloschen, 7943/1: Huckinger See, Gem. Tarsdorf, 22.8.1984.

***Potamogeton crispus* L.**

7842/2: Wöhrsee, Stadt Burghausen, Bayern, 14.6.1956, 7744/2: Inn-Stausee bei Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, 15.8.1962, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, Tümpel bei Simlirg, 26.4.1998.

***Groenlandia densa* (L.) FOURR.**

7744/1: Braunau-Höft, Weiher, 24.9.1956, erloschen. 7942/2: Ettenau, Graben, 20.4.1998.

N a j a d a c e a e

***Najas marina* L.**

Das Meer-Nixkraut wird von Gams aus dem Heradinger See angegeben und wächst dort heute noch. 1982 tauchte es in Massen im Hagenauer Stausee auf (von Georg ERLINGER entdeckt), verschwand im Folgejahr bis auf kümmerliche Reste, die heute noch existieren. 7943/2: Heradinger See, 18.8.1957, 7744/2: Inn-Stausee bei Hagenau, 25.7.1982, 2.10.1999, 8044/2: Grabensee (bereits in Salzburg), 2.10.1997.

A s p a r a g a c e a e

***Convallaria majalis* L.**

Das (wilde) Maiglöckchen kommt in den Hangwäldern der Salzach beiderseits des Flusses sporadisch vor. 7942/2: Hangwald bei Hadermarkt, Gem. St. Radegund, 20.5.1995, Ettenau, Hangwald bei Simling, 21.5.1998, Schlichten nördl. v. Tittmoning, Bayern, 15.5.1999, 7842/4: Salzachhang bei Unterhadermark, Stadt Burghausen, Bayern, 24.4.2000.

***Asparagus officinalis* L.**

Spargel wird im Gebiet nicht feldmäßig kultiviert. 1995 tauchten einige Exemplare auf einem Lagerplatz in der Stadt Braunau auf und die Art kommt heute noch dort vor (7744/1).

A s p h o d e l a c e a e

***Anthericum ramosum* L.**

7943/1: Hügel am Holzösterer See, 7.7.1957, durch Verbauung vernichtet, 7943/2: Ibm, Hügel am Heradinger See, 13.7.1958, 7842/4: Oberer Weihart, an der Zufahrtstraße zum Lohjörgl, 13.7.1995.

H y a c i n t h a c e a e

***Ornithogalum umbellatum* L.**

7843/1: Wiese in Duttendorf, Gem. Hochburg-Ach, 2.6.1957, 7744/1: feuchte Wiese in Braunau-Haselbach, 20.5.1982.

***Scilla bifolia* L. s.str.**

Der Blaustern ist in der Salzach- und Innau beiderseits der Flüsse häufig und auch im „Binnenland“ immer wieder anzutreffen: 7744/1: Innau bei Braunau, 26.3.1956, 7943/2: Obstgarten in Ibm, 23.3.1975, 7844/4: Lindach bei Mattighofen, 27.3.1977, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 4.4.1982, 7944/4: an der Mattig in Palting, 3.4.1983, 7942/1: Einzelsberg nördl. v. Tittmoning, Bayern, 14.3.1999.

A l l i a c e a e

***Allium ursinum* L.**

Der Bärlauch ist im Salzachtal sowohl in der Au als auch im Hangwald ungemein häufig und sein Vorkommen zieht sich am Inn noch bis Braunau entlang.

***Allium vineale* L.**

Der Weinberg-Lauch wird gern übersehen, da er fast nie zur Blüte kommt, sondern vorher abgemäht wird. Er dürfte im Gebiet aber nicht allzu selten sein. 7744/2: Acker in Frauenstein bei Mining, 1.5.1962, det. Alfred Neumann, 7943/2: Ibm, Seeleiten am Leitensee, 30.6.1996.

***Allium carinatum* L.**

7942/2: Ettenau, 15.6.1995.

A m a r y l l i d a c e a e

***Leucojum vernalis* L.**

Die Frühlingsknotenblume ist im Gebiet nicht an den Auwald gebunden, obwohl sie auch dort vorkommt, sondern an Schwarzerlen-Bestände und kommt daher auch im Mattig- und Enknachtal, sporadisch auch im äußeren Moosbachtal, vor. Sie braucht extensive Nutzung und ist daher durch Intensivkultur bedroht. 7744/2: Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, 28.3.1956, 7944/4: an der Mattig bei Kerschham, Gem. Lochen, 15.4.1973, Erlenswäldchen bei Perwang, 23.3.1975, an der Mattig bei Macking, Gem. Palting, 3.4.1983, 7944/1: Jedendorf bei Moosdorf, 23.3.1975, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 5.3.1995, 7744/4: Moosbachtal bei Dietraching, 7943/3: Salzachau bei Fridolfing, Bayern, 8.3.1998, 7942/2: Hangwald bei Schlichten nördl. v. Tittmoning, Bayern, 8.4.2000.

***Galanthus nivalis* L.**

Das Schneeglöckchen ist streng an die Auwälder der Salzach gebunden; am rechten Innufer kommt es unterhalb der Salzachmündung noch bis zur Enknach vor. Massenbestände breiten sich nur dort aus, wo die Grauerle niederwaldartig genutzt wird, so daß nach ihrem Abtrieb rasch Stockausschläge hochkommen und ein Vergrasen verhindern. In Hybridpappel-Pflanzungen hält es sich nur spärlich. In gewissem Sinne ist daher auch das Schneeglöckchen ein Kulturfolger. Wo seine ursprünglichen Vorkommen waren, kann man nur vermuten, da keine unberührten Auwälder erhalten sind. 7744/1: Innau oberhalb Braunau, 26.3.1956, 30.1. (!) 1983, 7942/4: Salzachau bei Ostermiething, 18.3.1979, 7843/4: Salzachau bei Überackern, 14.3.1982, 7942/2: Salzachau in der Ettenau, Gem. Ostermiething, 5.3.1995, 7943/3: Salzachau bei Fridolfing, Bayern, 8.3.1998.

***Narcissus poeticus* L.**

Die Weiße (Kultur-)Narzisse verwildert gelegentlich, z.B. im Enknachmoos: 7944/1: Wimpassing, Gem. Auerbach, 16.5.1996.

M e l a n t h i a c e a e

Tofieldia calyculata (L.) WAHLENB.

Die Torfllilie war in den Schoeneten des Ibmermooses häufig und kommt sporadisch auch heute noch vor. 7943/2: Ibmermoos, 20.6.1957.

Veratrum album L.

Der jedem Almwanderer bekannte Germer wächst im innersten Moosbachtal an einer Stelle, dort 1985 von Ute Ehmer-Künkele entdeckt. 7845/4: St. Johann-Schauberg, 21.5.1985.

I r i d a c e a e

Crocus albiflorus KIT. ex SCHULT.

Der aus den Bergwiesen bekannte Frühblüher hat in der Ettenau einen nördlichen Vorposten: 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 18.3.1995.

Iris sibirica L.

Die Sibirische Schwertlilie wächst im Nordmoor am Grabensee, war dort allerdings 1967 schon spärlich und 1998 konnte nur mehr ein einziges Exemplar festgestellt werden, Auf Salzburger Gebiet ist sie noch etwas häufiger. 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 27.5.1957, 7942/2: Ettenau, 18.5. 1995 (vermutlich angepflanzt).

O r c h i d a c e a e

Fast alle Orchideen (mit Ausnahme der Wald-Arten) sind im Gebiet Kulturfolger, d.h. an bestimmte extensive Nutzungsformen von Wiesen und Waldrändern gebunden. Wo ihre ursprünglichen Vorkommen zu vermuten sind, ist unklar. Mit der Intensivierung der Wiesenkultur verschwinden sie ebenso wie mit dem Auflassen der Extensiv-Nutzung, was leider vielfach der Fall ist.

Cypripedium calceolus L.

Der prächtige Frauenschuh wird von VIERHAPPER (1885-89) von 2 Stellen im Bezirk angegeben, wo er aber anscheinend nie mehr gefunden wurde. Im Jahre 1888 kam er noch mitten in der Stadt Salzburg, beim Bürgermeisterloch, vor (Franz Hollweger, Beleg im Herbar des Verfassers).

Epipactis palustris (L.) CR.

Die Sumpf-Stendelwurz gehört zu den häufigeren Orchideen im Gebiet und ist nicht nur in den Mooren, sondern auch an Augewässern gelegentlich zu finden. 7943/2: Ibmermoos, 26.6.1971 u.a.

***Epipactis atrorubens* (HOFFM.) SCHULT.**

Die Braunrote Stendelwurz ist ein Bewohner von Forststraßen-Böschungen und im Gebiet nur vereinzelt zu finden. 7943/4: Weichsee, Gem. Moosdorf, 21.7.1956, 7842/4: St. Radegund, Lohjörglstraße, 24.6.1995.

***Epipactis helleborine* (L.) CR.**

Nur einmal gefunden: 7944/3: bei Scherhaslach, Gem. Moosdorf, 31.7.1982.

***Cephalanthera rubra* (L.) RICH.**

Nur ganz vereinzelt in den Hangwäldern an der Salzach: 7942/2: Ettenau, 8.7.1995.

***Cephalanthera damasonium* (MILL.) DRUCE**

Ganz vereinzelt in den Hangwäldern an der Salzach: 7942/2: Ettenau, 10.6.1995, 7842/4: St. Radegund, 13.6.1982.

***Neottia nidus avis* (L.) RICH.**

Die Vogel-Nestwurz ist in den Buchenwäldern im Gebiet gelegentlich anzutreffen. 7743/4: Rothenbuch, Stadt Braunau, 20.8.1970, 7843/1: Überackern, 17.6.1965, 7945/3: Teichstätt, Gem. Lengau, 10.6.1995.

***Spiranthes aestivalis* (POIR.) RICH.**

Die Sommer-Drehähre gehört wohl zu den seltensten Pflanzen im Gebiet. Ein sehr schöner Bestand, den Grims 1970 in einer Quellflur ca. 200 m südlich des Im-Sees entdeckt hat, wurde bald darauf vom Grundbesitzer sinnlos und mutwillig zerstört. So gibt es die Art nur mehr an einer Stelle: 8044/2, 24.5.1998.

***Platanthera bifolia* (L.) RICH.**

8044/2: Feuchtwiese bei Niedertrum, Gem. Lochen, 24.6.1972, erloschen, 7943/2: Ibmermoos, 30.6.1957.

***Dactylorhiza fuchsii* (DRUCE) SOO**

Die Art gehört zu den im Gebiet noch etwas häufigeren Orchideen. 8045/1: Tannberg N-Seite, Lochnerwald, 16.6.1964, 8044/4: bei Gebertsham, Gem. Lochen, 24.6.1972, 7744/1: Auwaldrest („fossile Au“) bei Reikersdorf, Gem. St. Peter am Hart, 24.6.1984, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 15.6.1995.

***Dactylorhiza traunsteineri* (SAUT. ex RCHB.) SOO**

Schon von VIERHAPPER (1885-89) als Besonderheit des Ibmermooses hervorgehoben. 8044/2: Gebertsham, Gem. Lochen, 14.6.1964, wohl erloschen, 7943/2: Ibmermoos,

Ostrand des Pfeiferangers, *Schoenetum trichophoretosum alpini*, 24.5.1957, 1.6.1958, 1963 durch Drainage vernichtet.

***Dactylorhiza majalis* (RCHB.) HUNT & SUMMERH.**

Das Mai-Knabenkraut war einst die häufigste Art der Gattung *Dactylorhiza* im Gebiet, aber mehrere Vorkommen sind erloschen. 7944/4: Im-See, Gem. Palting, 12.5.1957, 7943/4: Ibmermoos, S-Teil, randliche Wiese, 22.5.1972, erloschen, 7943/2: Ibmermoos, Schoenetum im Ostteil des Pfeiferangers, 1957, 1963 durch Drainage vernichtet, 8044/2: Niedertrum, Gem. Lochen, 24.6.1972, erloschen, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 15.6.1980, erloschen, 7845/4: inneres Moosbachtal, Gem. St. Johann, 31.5.1984, 7944/4: Macking, Gem. Palting, 1.6.1996 8044/2: N-Moor am Grabensee, 24.5.1998, 7942/2: Ettenau, 14.5.1998.

***Dactylorhiza incarnata* (L.) SOÓ**

7943/2: Ibmermoos, 23.6.1957, 16.6.1973, 7943/4: Streuwiese bei Eggenham, Gem. Franking, 8.6.1974, durch Drainage vernichtet, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 26.5.1992, erloschen, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 21.5.1998, 7944/4: Macking, Gem. Palting, 1.6.1996 (auch subsp. *ochroleuca*).

***Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR.**

7943/2: Ibmermoos, 20.6.1957, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 15.6.1980, erloschen.

***Orchis morio* L.**

Düngerempfindlich und daher extrem selten geworden. 7943/2: Beim Jacklmoos, Gem. Geretsberg, 20.5.1973, 7942/2: Ostermiething, 24.4.1998, 7744/3: beim Ascherweiher in Ranshofen, 1 Exemplar, 1992.

***Liparis loeselii* (L.) RICH.**

Schon von VIERHAPPER (1885-89) als große Besonderheit des Ibmermooses hervorgehoben. 7943/2: Ibmermoos, Kellermoor bei Dorfibm, 20.5.1963, durch Aufforstung vernichtet, Heradinger See, 1980, 7943/1: Hehermoos am Holzösterer See, 7.7.1957, ob noch? Im Bereich der Trumerseen in Salzburg wächst die Art noch; letzte Beobachtung 1999.

***Hammarbya paludosa* (L.) O.KUNTZE**

Die einzige Orchidee der Hochmoore Mitteleuropas wurde von VIERHAPPER (1885-89) vom „Weitmoos bei Steinwag“ angegeben, wurde aber später nie mehr gefunden. Sie wächst aber unweit der Grenze im Gebiet der Trumerseen.

J u n c a c e a e

***Juncus bulbosus* L.**

7845/4: Graben im innersten Moosbachtal bei St. Johann am Wald, 21.5.1985, 7744/1: Schellenberg, N-Seite, Stadt Simbach, 7.7.1981.

***Juncus subnodulosus* SCHRANK**

Die Knötchen-Simse ist im Gebiet sehr selten. 7744/2: Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, 30.8.1957, erloschen, 7943/2: Ibmermoos, 15.7.1998.

C y p e r a c e a e

***Trichophorum cespitosum* (L.) HARTM.**

Die Rasenbinse, hauptsächlich im Gebirge beheimatet, wurde nur an einer Stelle im Gebiet gefunden: 7943/4: Ibmermoos, 5.5.1991.

***Trichophorum alpinum* (L.) PERS.**

Die Alpen-Haarbinse war vor den Entwässerungsaktionen der Sechzigerjahre im Gebiet sehr häufig, ist aber seither zurückgegangen. 7943/2: Ibmermoos, 12.5.1957, 27.6.1971, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 24.5.1998, 7943/1: Hehermoos am Holzösterer See.

***Blysmus compressus* (L.) PANZ. ex LK.**

7943/4: Weg im Ibmermoos, 25.6.1958.

***Eriophorum vaginatum* L.**

7943/2: Ibmermoos, 26.8.1956, 7943/4: Ibmermoos, Ewigkeit-Filz, 12.4.1958, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 24.5.1998, 7943/1: Filzmoos, Tarsdorf, Hehermoos am Holzösterer See.

***Eriophorum angustifolium* HONCK.**

Das Schmalblättrige Wollgras ist (noch) in fast allen Mooren und Feuchtgebieten anzutreffen. 7943/2: Ibmermoos, 1.5.1958, 7943/4: Ibmermoos, 7845/3: im Moosbachtal bei Oberminathal, Gem. Maria Schmolln, 16.5.1982, 7845/1: im Moosbachtal östl.v. Anzenberg, 16.5.1985, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 28.6.1992, 7943/1: Filzmoos bei Tarsdorf, Hehermoos am Holzösterer See.

***Eriophorum latifolium* HOPPE**

In allen Schoeneten im Gebiet zu finden. 7943/2: Ibmermoos, 1.6.1958, 7944/1: Imsee, Gem. Palting, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 24.5.1998, 7943/1: Hehermoos, Hölzösterer See, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995.

***Eleocharis acicularis* (L.) ROEM. & SCHULT.**

Wächst auf gerade noch vom Wasser erreichten Schlickflächen in den Inn-Stauseen. 7744/2: Hagenauer Bucht, 21.7.1962, 10.7.1964, 7842/4: Werfenau, Gem. St. Radegund, 4.10.1964.

***Eleocharis quinqueflora* (F.X. HARTM.) O. SCHWARTZ**

Selten in nassen Teilen der Ufermoore. 7943/2: Heradinger See, Ostufer, 1.6.1958, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 16.5.1995.

***Eleocharis uniglumis* (L.) SCHULT.**

7944/2: Enknachmoos, Gem. Auerbach, 31.5.1973 (det. Helmut Wittmann).

***Eleocharis mammilata* LINDB. fil.**

8045/2: Fißlthaler Moor bei Straßwalchen, auf Salzburger Gebiet ganz knapp an der Landesgrenze, 26.6.1982 (det. Helmut Wittmann).

***Cyperus flavescens* L.**

Gelegentlich auf feuchten Wegen. 7943/2: Ibmermoos, 7.9.1958, 7744/2: Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, Stausee-Bereich, 30.8.1984.

***Cyperus fuscus* L.**

Ibmermoos, 7.9.1958.

***Cladium mariscus* (L.) POHL**

Die ausgedehnten Schneidbinsen-Bestände gehören zu den großen Besonderheiten des Ibmermooses. Die Art erreicht im Ibmermoos und an den Trumerseen ihre Ostgrenze im nördlichen Alpenvorland und taucht erst im Wiener Becken wieder auf.

7943/2: Ibmermoos, 20.6.1957, 8044/2: Grabensee, im Röhricht am Ufer, 24.5.1998, 7943/3: Höllerer See, 21.10.1997.

***Rhynchospora alba* VAHL**

Die Weiße Schnabelbinse ist ein Hochmoorunkraut und in den gestörten Teilen der Moore häufig. 7943/2: Ibmermoos, 5.8.55ff., 7943/4: Ibmermoos, Südteil, Rand der Ewigkeit, 7943/1: Filzmoos, Tarsdorf, 15.8.1960, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, Gem. Perwang, 21.7.1998, 7744/1: Schellenberg, N-Seite, Bayern, 7.7.1981.

***Rhynchospora fusca* (L.) AIT. f.**

Die ausgedehnten Bestände der Braunen Schnabelbinse zeichnen das Ibmermoos besonders aus. Die schönsten wurden allerdings bei einer unseligen Aufforstungsaktion im

Jahre 1963 vernichtet. 7943/2: Ibmermoos, 26.5.1957ff., 7944/4: Moor am Im-See, Gem. Palting, 11.7.1971, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 27.5.1967, erloschen.

***Schoenus ferrugineus* L.**

7943/2: Ibmermoos, 1.6.1957, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 27.8.1967ff., 7943/1: Hehermoos am Holzösterer See, 7942/2: Etenau, Gem. Ostermiething, 15.6.1995.

***Carex davalliana* SM.**

Die Davall-Segge hat ihren Schwerpunkt eindeutig in höheren Lagen und ist im Gebiet nur vereinzelt anzutreffen. 7943/2: Ibmermoos, 1.6.1958, 7744/2: Feuchtwiesen bei Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, 6.4.1957, 8.6.1958, durch Entwässerung vernichtet, 7845/3: im Moosbachtal bei Haslau, 21.5.1985, 7945/2: Spießmoller, Gem. St. Johann am Wald.

***Carex dioica* L.**

Diese kleinwüchsige Art ist leicht zu übersehen. 7943/2: Ibmermoos, Pfeiferanger, 25.6.1958ff., 8044/2: Nordmoor am Grabensee, Gem. Palting und Perwang, 6.8.1985, 24.5.1998.

***Carex pulicaris* L.**

Die Floh-Segge wurde nur einmal beobachtet: 7945/2: Spießmoller, Gem. St. Johann am Wald, 4.6.1977, 4.10.1981.

***Carex chordorrhiza* L. f.**

Die Stricksegge kommt als besondere Seltenheit im Ibmermoos vor. Von GAMS (1947) aus dem Jacklmoos, Gem. Geretsberg, angegeben, wurde sie später im eigentlichen Ibmermoos an drei Stellen nachgewiesen und ist noch vorhanden. Die nächstgelegenen Vorkommen liegen in Bayern: Eggstädter Seengebiet, Lkr. Rosenheim (PAUL & LUTZ 1941), 25.7.1958, Schwimmend Moos, Lattengebirge, 28.6.1994 (R.KRISAI). 7943/2: Jacklmoos, Gem. Geretsberg,, 29.8.1960, Ibmermoos, 29.5.1981.

***Carex vulpina* L.**

Die Fuchssegge, eine etwas wärmeliebende Art, wurde im Gebiet nur einmal beobachtet: 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, Gem. Lengau, 15.6.1991ff.

***Carex diandra* SCHRANK**

Die Drahtsegge gehört zu den selteneren Arten, weil sie sehr nasse Standorte verlangt.

7943/2: Ibmermoos, Südufer des Heradinger Sees, 25.6.1958 (det. Alfred Neumann), erloschen, kl. Tümpel in Eggelsberg-Bergstetten, 20.5.1973, 7944/4: Imsee, Gem. Palting, 11.7.1971, 8045/2: Fißthaler Moor bei Straßwalchen, 25.6.1982, durch Torfabau zerstört.

***Carex appropinquata* SCHUM.**

7943/2: Ibmermoos, 11.4.1957, 25.6.1958, noch vorhanden, 7944/2: Enknachmoos südl. Höring, Gem. Auerbach, 31.5.1973, 16.5.1996, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995.

***Carex paniculata* L.**

Im Gebiet relativ häufig. 7744/1: Braunau-Höft, 26.6.1958, 7845/3: Moosbachtal bei Haslau, Gem. Maria Schmolln, 25.5.1985, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, 26.5.1992, 7842/4: Werfenau, Gem. St. Radegund, 13.7.1995, 7944/2: bei Wimpassing, Gem. Auerbach, 16.5.1996, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 21.5.1998.

***Carex elongata* L.**

Die Verlängerte Segge galt noch vor kurzem als sehr selten. Durch die jüngsten Entwicklungen in der Landwirtschaft (Verwachsen alter Hand-Torfstiche und Streuwiesen) hat sie gewonnen und konnte sich ausbreiten. 7943/2: Ibmermoos, 15.6.1957, 24.6.1958, 7943/4: Ibmermoos, Südtail, 7844/2: am Brunnbach bei Mauerkirchen, 19.5.1974, 7944/2: Enknachmoos, Südtail, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 19.5.1975, 7845/1: im Moosbachtal bei Anzenberg, 16.5.1985, 9.5.1987, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, 26.5.1992, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, Gem. Palting.

***Carex disticha* HUDS.**

In Feuchtwiesen nicht allzu selten. 7943/2: Ibmermoos, 1.6.1958, Eggelsberg-Trametshausen, 20.5.1973, 7744/1: Simbach-Erlach, Bayern, 20.5.1971, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995, 20.4.1998, 7744/3: Stadt Braunau, beim Ascherweiher in Ranshofen, 17.5.1996, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, 1.6.1998.

***Carex buxbaumii* WAHLENB.**

Die Moor-Segge kommt im Gebiet der Trumerseen (hauptsächlich auf Salzburger Gebiet, nur einige wenige Pflanzen in Oberösterreich) und ganz vereinzelt im Ibmermoos vor. 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 16.7.1967, 17.7.1971, 6.6.1985, 24.5.1998, 7943/2: Ibmermoos, 6.8.1988.

***Carex acuta* L. em. REICHARD**

7943/2: Ibmermoos, 20.6.1957, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 20.5.1995, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, 5.6.1995, erloschen.

***Carex x oenensis* NEUMANN ex B. WALLNÖFER**

7645/4: Inn-Au bei Egglfing, Bayern, 31.5.1962, det. Alfred Neumann (als Bastard *C.gracilis* x *C. oenensis*), 8044/2: Uferbereich eines Fischteiches bei Frauenstein, Gem. Mining, 1.5.1962, det. Alfred Neumann (als Bastard *C.gracilis* x *C. oenensis*), 7845/1:

Haslau bei Maria Schmoln, 21.5.1985, 7943/2: Ibmermoos, Kellermoos bei Dorfibm, 15.4.1995 (locus classicus von WALLNÖFER 1992), 7942/2: Ettenau, 20.5.1995.

Carex randalpina B. WALLNÖFER

Dieses Taxon, von Alfred Neumann Ende der Fünfzigerjahre unter dem Namen *Carex oenensis* bekanntgemacht, aber nicht gültig publiziert, ist im gesamten Gebiet häufig und in Inn- und Salzachau und an kleineren Gewässern zu finden. Die Nomenklaturregeln zwingen leider dazu, den sprachlich unmöglichen Namen *Carex randalpina* an Stelle von *Carex oenensis*, wie ihn Neumann beabsichtigt hatte, zu verwenden. Die Art-Abgrenzung scheint allerdings aus örtlicher Sicht problematisch. Mehrfach gibt es Populationen, die von der mastigen, „typischen“ *Carex randalpina* im unmittelbaren Uferbereich von Gräben oder Altwässern mit allen möglichen Zwischenformen (Bastarden?) zur „typischen“ *Carex gracilis* der Streuwiesen übergehen. Sie bilden damit eine Reihe, wie sie ähnlich zwischen der „typischen“, bultbildenden Form von *Carex elata* bis hin zur zarten, rasig wachsenden „modificatio dissoluta“ bekannt ist. Allerdings ist hier noch niemand auf die Idee gekommen, aus diesen Wuchsformen zwei Arten zu machen. Es ist hier nicht der Ort, diese Frage weiter zu diskutieren. Ob die Molekularbiologie weiterhelfen könnte? 7744/1: Altwasser in Aham, Gem. St. Peter am Hart, 10.5.1958, det. Alfred Neumann, Reikersdorf, Gem. St. Peter am Hart, 20.6.1962, det. Alfred Neumann, Ufer der Enknach in Braunau, 31.5.1962, det. Alfred Neumann, 7744/2: Uferbereich eines Fischweihers bei Frauenstein, Gem. Mining, 12.4.1962, det. Alfred Neumann, 7942/4: Salzachau bei Ostermiething, 20. 4. 1995, 7942/2: Salzachau in der Ettenau, Gem. Ostermiething, 17.4.1995, 20.4.1998, 7842/4: Werfenau, Gem. St. Radegund, 13.7.1995 (gemessene Blattlänge 2,05 m!), 7843/1: Salzachau bei Überackern, 19.4.1995.

Carex lasiocarpa EHRH.

Die Fadensegge ist eine Art des nassen Übergangsmoores und reagiert auf Störungen im Wasserhaushalt empfindlich (und bleibt dann zumeist steril); daher ist sie stark im Rückgang. 7944/4: Imsee, Gem. Palting, 12.5.1957, 7943/2: Ibmermoos, 1.6.1958, 7944/2: Enknachmoos südl. v. Höring, Gem. Auerbach, 13.9.1964, 16.5.1996, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 24.5.1998.

Carex tomentosa L.

Im Gebiet selten! 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 26.5.1995.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Die Schnabelsegge hat eine breite standörtliche Amplitude und ist in Mooren und Feuchtgebieten daher entsprechend häufig. 7943/2: Ibmermoos, 26.5.1957ff., 7845/4: Moosbachtal in St. Johann-Schauberg, 16.5.1982, 7842/4: Wanghausen, Gem. Hochburg-Ach, 15.7.1995, 8044/2: Nordmoor am Grabensee, 7943/1: Filzmoos, Tarsdorf, Hehermoos, Holzösterer See.

***Carex vesicaria* L.**

7943/2: Ibmermoos, 1.6.1957, 7744/2: Frauenstein, Gem. Mining, 1.5.1962, Eggelsberg-Bergstetten, 20.5.1973, 7845/3: im Moosbachtal bei Oberminathal, Gem. Maria Schmolln, 21.5.1985, 7845/1: im Moosbachtal bei Anzenberg, 16.5.1985.

***Carex pseudocyperus* L.**

7943/2: Ibmermoos, 15.6.1957ff., 7943/4: bei Eggenham, Gem. Franking, 8.6.1974, erloschen, 6746/3: Inn-Stausee bei Reichersberg, 12.6.1983. In den Gräben und aufgelassenen Stichflächen im Ibmermoos ist die Segge recht unbeständig, taucht in einem Jahr massenhaft auf, um im Folgejahr wieder zu verschwinden.

***Carex pendula* HUDS.**

8045/1: Lochnerwald am Tannberg, Gem. Lochen, 14.6.1984, 7744/2: Aham, Gem. St. Peter am Hart, 24.5.1981, 7842/4: St. Radegund, Salzachleiten.

***Carex limosa* L.**

Charakterpflanze der Hochmoorschlenken; aber auch im Übergangsmoor anzutreffen. Als sehr nässeliebende Art überall im Rückgang, aber noch vorhanden. 7943/2: Ibmermoos, 1.6.1957, Jacklmoos, Gem. Geretsberg, 17.5.1964, 8044/2: Nordmoor am Grabensee.

***Carex pilosa* SCOP.**

Von WIELAND (1994) im Hangwald bei St. Radegund aufgefunden, etwas später von GAHLEITNER (1996) auch bei Kerschham. Die Art kommt bei St. Radegund in großen Beständen vor, strahlt von dort nach Süden bis zum Hundsgaben (Ettenau) und nach Norden bis zur Werfenau aus. Auf deutscher Seite fehlt sie aus unerfindlichen Gründen im Hangwald an der Salzach völlig. 7842/4: St. Radegund, Buchenwald, 17.4.1995, 7942/2: Ettenau, Hangwald, 7944/4: Hangwald an der Ostseite der Mattig von Kerschham nach Süden bis gegen Imsee.

T y p h a c e a e

***Typha angustifolia* L.**

Der Schmalblättrige Rohrkolben wurde nur einmal im Ibmermoos gefunden: 7943/2: Umgebung des Heradinger Sees, 1.9.1957, det. Alfred Neumann. Nach VIERHAPPER (1885-89) „in Sümpfen bei Franking“ und in Hagenau.

***Typha latifolia* L.**

Der Breitblättrige Rohrkolben ist häufiger. 7943/4: Ibmermoos, bei Hackenbuch, 19.10.1958, 7744/1: Inn-Stausee bei Hagenau, Gem. St. Peter am Hart, 20.7.1962, ebenso 7744/2. 7842/4: Nonnreiter Enge, Gem. St. Radegund, 16.9.1995.

***Typha minima* HOPPE**

Der Kleine Rohrkolben, der nach VIERHAPPER (1885-89) „die sandigen Ufer der Salzach und des Inn begleitet“ hat, hat durch die Flußregulierungen seine Standorte verloren und ist erloschen.

***Sparganium minimum* WALLR.**

Der Kleine Igelkolben hat in den Gräben des Ibmermooses Sekundär-Standorte gefunden und ist dort noch relativ häufig. 7943/2: Jacklmoos, Gem. Geretsberg, 28.6.1963, Ibmermoos, 14.6.1971, 26.9.1981.

P o a c e a e

***Festuca heterophylla* LAM.**

7942/2: südl. St. Radegund, Salzachleiten, Oberkante, 10.6.1995, det. Helmut Wittmann.

***Catabrosa aquatica* (L.) PB.**

Das Quellgras wurde auf einer Exkursion mit Alfred NEUMANN einmal in einem Graben im Ibmermoos südlich des Heradinger Sees gefunden, später aber nie mehr beobachtet. 7943/2: Ibmermoos, 25.6.1958.

***Sesleria albicans* KIT. ex SCHULT.**

Das Kalk-Blaugras kommt an der Oberkante der Abhänge zur Salzach beiderseits des Flusses gelegentlich vor und kennzeichnet die trockenste Ausbildung des Weißseggen-Buchenwaldes (*Carici albae*-Fagetum *seslerietosum*). 7743/4: Rothenbuch, Stadt Braunau, 26.3.1957, 7842/4: St. Radegund, 24.6.1995, 7842/3: Salzachleiten bei Plattenberg nördl. Tittmoning, Bayern, 15.6.1999.

***Bromus erectus* HUDS.**

Die Aufrechte Trespe gehört im Gebiet zu den Seltenheiten, hat aber an den Südseiten der Dämme an den Inn-Stauseen zusagende Sekundär-Standorte gefunden. 7744/1: Braunau, Inn-Damm oberhalb der Stadt, 20.5.1973, 7744/2: Inn-Damm bei Frauenstein, Gem. Mining, 23.5.1974, 7942/2: Ettenau, Gem. Ostermiething, 3.6.1995.

***Triticum spelta* L.**

Der Dinkel wird im Zuge der „Bio-Welle“ in der letzten Zeit gelegentlich kultiviert, z. B. in Hagenau, Gem. St. Peter am Hart.

***Agrostis canina* L.**

Das Sumpf-Straußgras scheint auch in den Mooren im Gebiet selten zu sein. 7943/2: Jacklmoos, Gem. Geretsberg, 5.8.1971, det. Helmut Wittmann.

***Calamagrostis pseudophragmites* (HALL. F.) KOEL.**

Das Ufer-Reitgras gehört zu den Arten, die durch die Flußregulierungen die meisten ihrer Standorte verloren haben, kommt aber noch sporadisch vor: 7743/4: Aufschüttung bei der Salzach-Mündung, 20.7.1964, erloschen, 7842/4: Nonnreiter Enge, Gem. St. Radegund, 8.7.1995. In den Tabellen von CONRAD-BRAUNER (1994) wird die Art mehrfach angeführt.

***Calamagrostis canescens* (WEB.) ROTH em. DRUCE**

Das Moor-Reitgras kommt dort, wo es auftritt, meist reichlich vor, wie im Uferbereich der Trumerseen. 8044/2: N-Ufer des Grabensees, Röhricht, 16.6.1967, 24.5.1998, 7943/2: Ibmermoos, Rohricht am Leitensee, 30.6.1996.

***Alopecurus aequalis* SOBOL.**

Der Gilb-Fuchsschwanz kommt da und dort in Traktorspuren und anderen Feuchtstellen in Wiesen vor, z.B. 7943/2: Ibmermoos, 10.6.1957, det. Alfred Neumann.

***Nardus stricta* L.**

Der Bürstling ist im Gebiet mit seinen nährstoffreichen Wiesen eher selten. 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt.

***Eragrostis minor* HOST**

Das Kleine Liebesgras wuchs im August 1999 in der Bahnhofstraße in Braunau (7744/1), wurde aber bald nach der Beobachtung „weggesäubert“.

***Leersia oryzoides* (L.) SW.**

Der Sumpfreis kommt im Gebiet mehrfach vor, ist aber stets unbeständig, verschwindet wieder, um an anderer Stelle aufzutauchen. 7943/2: Ibmermoos, Graben, 25.6.1958, det. Alfred Neumann, 7943/1: Filzmoos, Gem. Tarsdorf, alter Torfstich, 31.8.1960, 8044/2: N-Moor am Grabensee, Graben, 6.8.1972, 7945/3: Rückhaltebecken Teichstätt, 14.8.1994.

***Bothriochloa ischaemum* (L.) KENG.**

Diese Trockenrasen-Art wurde nur einmal beobachtet: 7843/2: Abhang bei Schwand im Innkreis, 3.8.1964, det. Alfred Neumann.

A r a c e a e

***Acorus calamus* L.**

Der Kalmus war früher an jeder bäuerlichen Hauslacke zu finden, ist aber mit dem Verschwinden dieser Gewässer selten geworden (eventuelle neue Vorkommen in jungen „Biotopen“ in Privatgärten sind hier nicht berücksichtigt). 7844/2: St. Florian bei Utten-

dorf, 23.5.1963, 7745/2: Teich bei Schloß Neuhaus in Geinberg, Bez. Ried im Innkreis, 28.6.1964, 7843/2: Schwand im Innkreis, 22.6.1975, 7945/3: Ameisberg südl. v. Friedburg, 16.5.1981.

Calla palustris L.

Die Drachenwurz war schon zu Vierhappers Zeiten „sehr selten. Bisher nur im Ibmermoore an einigen Stellen: in Gräben bei Eggenham, in Wiesengräben bei Hofmarkt Ibm und am häufigsten in einem Sumpfe im Hackenbuchwalde“. Das Vorkommen im Hackenbuchwald wird auch von GAMS (1947) erwähnt und abgebildet. Der Verfasser konnte dort nur mehr einige wenige Exemplare finden (7943/4: Ibmermoos, Südtel, Hackenbuchwald, 29.6.1958), bald darauf ist das Vorkommen erloschen, angeblich wurden die letzten Exemplare von einem Bewohner von Hackenbuch in dessen Garten verpflanzt, wo sie eingingen. Die Art konnte aber in den letzten Jahren im Ibmermoos erfolgreich eingebürgert werden und kommt heute wieder vor: 7943/2: Ibmermoos, Nordteil, entlang des „Moorlehrpfades“ und in einem alten Torfstich am „Moorheideweg“.

Von GRIMS wurde die Art in einem Feuchtwald bei Scherhaslach, Gem. Moosdorf, ganz an der Landesgrenze, entdeckt und vom Verfasser bestätigt. 7944/3: 31.7.1982.

Arum maculatum L.

Der Aronstab ist in der Grauerlen-Eschen-Au und auch im Bergahorn-Eschenwald entlang von Salzach und Inn im Gebiet noch regelmäßig zu finden, z.B. 7842/4: St. Radingund, 20.8.1956ff., 7744/1: Inn-Au oberhalb Braunau, 5.5.57 ff.

L e m n a c e a e

Spirodela polyrhiza (L.) SCHLEIDEN

Die Teichlinse wurde nur einmal in einem Hausteich in Polling beobachtet: 7745/4: Polling, Remoneuberg, 27.7.1956.

Lemna trisulca L.

Die Untergetauchte Wasserlinse war in den Quellbächen von Braunau und St. Peter nicht selten, ist aber an vielen Stellen verschwunden (Austrocknen der Gewässer durch Kanalbauten usw.). 7744/1: Braunau-Höft, Quellbach, 27.7.1956, 7944/1: Gietzingermoos, Gem. Feldkirchen bei Mattighofen, 1.6.1996, 7942/2: Etenau, Graben.

Dank

Für Hilfe beim Bestimmen der Pflanzen und diverse Auskünfte ist der Verfasser dem früh vollendeten Alfred Neumann, Wien sowie den Herren Prof. Franz Grims, Taufkirchen, Prof. Dr. Harald Niklfeld, Wien, Doz. Dr. Franz Speta, Linz und Doz. Dr. Walter Strobl, Salzburg sehr zu Dank verpflichtet. Darüber hinaus gebührt all jenen Dank, die Hinweise auf Pflanzenvorkommen geliefert haben – und meiner Gattin, Frau Dr. Dietlinde Krisai, für ihre Hilfe (und Geduld) auf den Exkursionen und für die Durchsicht des Manuskriptes.

Zusammenfassung

Seit mehr als vierzig Jahren ist der Verfasser im Innviertel vegetationskundlich tätig, wobei eine Menge Material über das Vorkommen von Arten zusammengekommen ist, von dem hier das zur Zeit Verfügbare mitgeteilt wird. Es kommen bemerkenswerte Arten vor, wie *Betula humilis*, *Betula nana*, *Dactylorhiza ochroleuca* u.a. Es zeigt sich, daß die Vegetation nichts Statisches ist, sondern manchmal Arten aus natürlichen Gründen (viel öfter allerdings durch den Menschen) verschwinden, während woanders andere auftauchen.

Literatur

- ADLER W., OSWALD, K., FISCHER, R. & al. (Ed. M.A. FISCHER) (1994): Exkursionsflora von Österreich. 1180 S., Stuttgart.
- CONRAD-BRAUNER M. (1994): Naturnahe Vegetation im Naturschutzgebiet „Unterer Inn“ und seiner Umgebung. — Ber. ANL Beih. 11, 175 S., Laufen.
- EBERS E., WEINBERGER L. & W. DEL NEGRO (1966): Der pleistozäne Salzachvorlandgletscher. — Veröff. Ges. f. Bayer. Landeskunde H. 19-22, 216 S., München.
- EHRENDORFER F. & U. HAMANN (1965): Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. — Ber. dt. Bot. Ges. 78/1: 35-40.
- EHRENDORFER F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 318 S., Stuttgart.
- GAMS H. (1947): Das Ibmer Moos. — Jb. d. oberösterreich. Musealver. 92: 289-338, Linz.
- GRIMS F. (1977): Das Donautal zwischen Aschach und Passau, ein Refugium bemerkenswerter Pflanzen in Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 9/1: 5-80, Linz.
- HÖRANDL E. (2000): Nachträge zur Kenntnis der Kleinarten von *Ranunculus auricomus* agg. in Österreich und Nachbargebieten. — Fl. Austr. Novit. 6: 6-8.
- KOHL H. (1997, 1998): Das Eiszeitalter in Oberösterreich. — Jb. d. oberösterreich. Mus.-Ver. 142/1: 341-420, 143/1: 175-390.
- KRISAI D. & R. KRISAI (1959): Die Zwergbirken im oberösterreichischen Alpenvorland. — Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 98/99: 171-172.
- KRISAI R. (1960): Pflanzengesellschaften aus dem Ibmer Moor. — Jb. d. oberösterreich. Mus.-Ver. 105: 155-208, Linz.
- KRISAI R. (1965): Ein neuer Standort der Strauchbirke (*Betula humilis* SCHRANK) in Oberösterreich. — Jb. d. oberösterreich. Mus.-Ver. 110: 511-512, Linz.
- KRISAI R. (1972): Das Jackenmoos bei Geretsberg, ein Kleinod im Sterben. — Jb. d. oberösterreich. Mus.-Ver. 117: 292-300, Linz.
- KRISAI R. (1975): Die Ufervegetation der Trumerseen (Salzburg). — Dissert. Botanicae 29: 197 S., Lehre.
- KRISAI R. & R. SCHMIDT (1983): Die Moore Oberösterreichs. — Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich 6: 298 S., Linz.
- KRISAI R. (1993): Die Pflanzendecke des Bezirkes Braunau am Inn. In: MÜHLBAUER J. & F. SONNTAG, Bezirksbuch Braunau am Inn, S. 103-128, Mattighofen.
- KRISAI R. (1993): Bachauen und Talwiesen im Vorland des Kobernauberwaldes in Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 1: 29-45, Linz.
- KRISAI R. & J. GREILHUBER (1997): *Cochlearia pyrenaica* DC., das Löffelkraut, in Oberösterreich. (mit Anmerkungen zur Karyologie und Genomgröße). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5: 151-160.
- KRISO K. (1961): Der Kobernauber Wald unter dem Einfluß des Menschen. — Jb. d. oberösterreich. Mus.-Ver. 106: 269-338, Linz.

- PAUL H. & J. LUTZ (1941): Zur soziologisch-ökologischen Charakterisierung von Zwischenmooren. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 25: 5-31, München.
- PILS G. (1994): Die Wiesen Oberösterreichs. — Forschungsinstitut für Umweltinformatik, 355 S., Linz.
- REITERER R. (1979): Forstgeographie des Kobernauber Waldes. — Diss. d. Univ. Sbg. 10: 285 S., Wien.
- SCHÖNFELDER P. & A. BRESINSKY (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S., Stuttgart.
- STEIN C. (1999): Die Moos-, Farn- und Blütenpflanzenflora des Isar-Inn-Hügellandes (Südostbayern). — Hoppea 69: 17-276.
- STÖHR O. (1998): Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Kobernauberwald, Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6: 49-64, Linz.
- STÖHR O. (1999): *Hypericum pulchrum* L. — wiederentdeckt für Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterr. 7: 41-51, Linz.
- VIERHAPPER F. sen. (1885-89): Prodromus einer Flora des Innkreises in OÖ. — Jber. d. k.k. Staatsgymn. in Ried, I. Teil 1885: Bd. 14: 1-37, II. Teil 1886, Bd. 15: 1-35, III. Teil 1887, Bd. 16: 1-37, IV. Teil 1888, Bd. 17: 1-28, V. Teil 1889, Bd. 18: 1-29, Ried.
- WALLNÖFER B. (1992): Beitrag zur Kenntnis von *Carex oenensis* A. NEUMANN ex B. WALLNÖFER. — Linzer biol. Beitr. 24/2: 829-849, Linz.
- WALLNÖFER B. (1993): Die Entdeckungsgeschichte von *Carex randalpina* B. WALLNÖFER spec.nova (= „*C. oenensis*“) und deren Hybriden. — Linzer biol. Beitr. 25/2: 709-744, Linz.
- WALLNÖFER B. & E. VITEK (1999): Die Gattung *Drosera* in Österreich. — Ann. Naturhist. Mus. Wien 101B: 631-660, Wien.
- WIELAND T. (1994): Die Tobelwälder des Salzachufers bei Ach (Oberösterreich). Eine vegetationskundliche Untersuchung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 2: 209-312, Linz.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Robert KRISAI,
Linzerstraße 18,
A-5280 Braunau am Inn, Austria.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [0009](#)

Autor(en)/Author(s): Krisai Robert

Artikel/Article: [Floristische Notizen aus dem Oberen Innviertel \(Bezirk Braunau\) 659-699](#)